

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilhelm Haupt, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbmann, Magdeburg, Reustadt. Druck von F. r a n z, Elbge, Magdeburg. Geschäftsstelle: Talstraße 49. Redaktion: Breitestraße 89-90, 3 Treppen. Betriebsjahr 1867.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangos) 2 Mt. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mt., 2 Exempl. 2.90 Mt. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mt., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 epl. Bestellgeld. Einzelne Nummern (einschl. der Romanbeilage, sowie der Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Inzerationsgebühr die fünfspaltige Zeile 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 7779

Nr. 254.

Magdeburg, Sonntag, den 29. Oktober 1899.

10. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 44.

Vandalismus und Sozialdemokratie.

Unsern Gegnern ist in ihrem Kampfe mit den sogenannten „geistigen“ Waffen wirklich kein Mittel zu schlecht, und wäre es noch so hübsch und abgeschmackt. Wer die Wichtigkeit dieses Satzes noch bezweifelte, der muß in den letzten Tagen eines Besseren belehrt worden sein. In der Siegesallee, oder wie sie der Berliner umgetauft hat, in der neuen Marienstraße, sind von ruchloser Hand ein paar Standbilder arg beschädigt worden und einige konservative und antisemitische Organe haben es fertig gebracht, die Sozialdemokratie für den Vandalismus verantwortlich zu machen.

Die Standbilder sind zur höheren Ehre und zum größeren Ruhme des Hohenzollerngeschlechts vom Kaiser aufgestellt worden. Es mögen auch künstlerische Gesichtspunkte mit im Spiele gewesen sein. Berlin soll ja die schönste Stadt der Welt werden und der Kaiser mag bei seinen bekanntesten romantischen Neigungen so etwas wie ein Wiederaufleben des medicaischen Zeitalters im Auge gehabt haben, als er den Entschluß faßte, die Siegesallee mit ein paar Duzend Denkmälern zu schmücken. Nebenbei konnte ja den demokratischen Berlinern gar nicht besser als durch diese Standbilder vor Augen geführt werden, wie viel sie eigentlich den früheren Trägern der brandenburgischen Krone zu verdanken haben.

In den letzten beiden Jahren sind schon etwa ein Duzend Standbilder fertig geworden. Die Reihe ist aber noch lange nicht erschöpft. Die Bevölkerung hat sich verhältnismäßig wenig um die Marmorbilder gekümmert. Ihr blieb es unklar, weshalb ein Mann, den die Geschichte Otto den Faulen nennt, besonderer Ehrung, wie sie doch ein Denkmal darstellt, würdig sei. In den Zeitungen suchte man eigentlich nur der künstlerischen Seite der Angelegenheit gerecht zu werden, und da fiel manch bitteres Wort. Es läßt sich nämlich gar nicht leugnen, daß einmal die Häufung der von fern gesehen, ziemlich gleichartigen Standbilder wenig künstlerisch, dafür aber recht monoton wirkt. Es ist auch unbestreitbar, daß, abgesehen von einigen wenigen Standbildern, die Künstler von ihren Aufgaben nicht sehr angeregt worden sind und nichts geliefert haben, was sich irgendwie über das Mittelmaß erhöhe. Es ist sogar mit Sicherheit zu sagen, daß spätere Epochen über den künstlerischen Unwert der Monumente ziemlich einig sein werden. Zur Aufregung bietet die ganze Angelegenheit aber keinen Anlaß, am allerwenigsten zu politischer Aufregung. Man gönnte es sogar der Schuljugend, daß sie bei den Denkmälern vaterländischen Geschichtsunterricht mit Anschauungsunterricht verbinden und so die Namen vieler halb verholener Markgrafen sich leichter ins Gedächtnis bringen konnte.

Jetzt haben sich Buben an den Standbildern vergreifen, und sofort geht das Loben in der Scharfmacher-Prese gegen Demokraten und Sozialdemokraten los. Weil der Kaiser die Denkmäler aufgestellt hat, kann die Zerstörung nur der Ausfluß einer hahnenfüllen Gefinnung gegen den Monarchen sein. Wäre der Gedanke nicht so verflucht geachtet, man wäre versucht, ihn herzlich darum zu neunen. Wissen denn diese Preßbuben wirklich nicht, wie verächtlich sie sich mit solch haltlosen Verdächtigungen machen müssen? Fühlen sie denn gar nicht, daß ihre Gefinnung nicht um eines Haarsbreite besser sein kann, als die der Denkmalschänder selbst. Hat man je denn schon von Vandalismus in der Sozialdemokratie gehört? Ist in der Geschichte irgendwie ein Beispiel für eine derartige Vermutung vorhanden? Ist nicht im Gegenteil die Sozialdemokratie stets als Feind der Rohheit aufgetreten. Erzieht nicht die politische wie die gewerkschaftliche Organisation ihre Angehörigen zu strengster Gesittung? Wo Akte des Vandalismus von Arbeitern vorgekommen sind, da sind sie von politisch unreifen, gewerkschaftlich unorganisierten Massen vollführt worden. Viel häufiger aber als von Arbeitern ist Vandalismus von Angehörigen der sogenannten besseren Gesellschaftskreise ausgeübt worden. Man denke an die Ausschreitungen von Studenten in Genua und anderen Orten, wo der „Miß“ gar oft in arge Zerstörungswut ausartete.

Am Abend vor dem Zerstörungswerk in der Siegesallee hatte in dem benachbarten Charlottenburg eine große studentische Feier mit obligatem Fackelzug stattgefunden. Niemand ist es natürlich eingefallen, betrunkene Studenten, die es in dieser Nacht in Fülle gab, der Mißthat zu verdächtigen. Die Deutsche Tageszeitung aber und ähnliches agrarisch-antisemitisches Gelichter scheut sich nicht, den groben

Unfug politisch auszuschlachten. Der Zweck ist ein doppelter, aber gleich gemeiner. Man will „oben“ wieder gegen die Sozialdemokratie scharf machen, sich selbst aber bei Hofe wieder einschmeicheln und die Kanalkronde vergessen machen. Einen Erfolg hat das Preßtreiben bereits gehabt. Das Polizeipräsidium, das für ausreichenden Sicherheitsdienst bei den Denkmälern zu sorgen außer Stande gewesen zu sein scheint, hat mit den Recherchen nach den Thätern die politische Polizei betraut. Bekanntlich hat diese noch immer weniger Erfolge aufzuweisen gehabt, als die allgemeine Sicherheits- und Kriminalpolizei. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß die Resultate der polizeilichen Thätigkeit gleich Null sein werden. Es ist das insofern schade, als bei Ermittlung der Thäter, die Schmutzigkeit der agrarisch-antisemitischen Verdächtigungen klar erwiesen worden wäre.

Der ganze Bubenstreich hat mit Politik nicht das Mindeste zu thun. Die Sozialdemokratie bezweckt zwar die Umwandlung der bestehenden Wirtschaftsordnung, an der Beschädigung von ein paar Markgrafen-Denkmalern hat sie nicht das geringste Interesse. Im Gegenteil. Jeder Vandalismus wird, wo immer er auftritt, von der Sozialdemokratie viel strenger verdammt als von bürgerlichen Parteien.

Politische Tagesrundschau

Deutschland.

Die deutsche Presse, welcher Parteirichtung immer, bezweifelt jetzt nicht mehr, daß sich der Reichstag in der bevorstehenden Session mit einem großen Flottenvermehrungsplan zu beschäftigen haben wird. Der Reichskanzler scheint sich, wie allen früheren Plänen, so auch diesem Spruch gerügt zu haben. Im Augenblick, in dem die Vorlage an den Reichstag gelangt, ist das bis 1904 geltende Flottengesetz durchbrochen und vernichtet. Der Reichstag ist an nichts mehr gebunden, sobald die Regierung für sich jedes Band löst. Es geht also eine Marinekrisis zu allen anderen Krisen ein. Man versteht leicht, daß den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der flottenbegeisterten nationalliberalen und Scharfmacher-Partei ob dieser Aussicht übel zu Mute wird. Der Sozialdemokratie aber kann nichts Gelegeneres kommen. Die Verwirrung in den gegnerischen Reihen wird vermehrt, Treu und Glauben zu feierlichen Regierungserklärungen vernichtet und kurslos das Staatsschiff in die politische Brandung gestossen. Wir Sozialdemokraten werden schon dafür sorgen, daß wir nicht den Kurs verlieren. Unser Endziel ist unverrückbar. In dem politischen Taumel, der besteht und wachsen wird, sind nur wir es, die fest stehen, die wissen, was sie wollen und die, Vollstumpfen voraus, ihrem Endziel entgegensteuern.

Aus Frankenhäusen am Kyffhäuser wird dem Vorwärts gemeldet, daß bei der Wahl zum Landtag für Schwarzbürg-Sondershausen der sozialdemokratische Kandidat Winter glänzend gesiegt hat.

In dem Disziplinarverfahren gegen unseren Parteigenossen Privatdozent Dr. Kronz in Berlin ist der neue Kultusminister von dem Verteidiger Rechtsanwalt Heine um Beschleunigung ersucht worden, damit der Angeeschuldigte, der in erster Instanz bereits freigesprochen, aber noch immer suspendiert ist, wenigstens bei Beginn des Wintersemesters seine Angelegenheit entschieden sehe. Der Minister hat, nach der Vossischen Zeitung, auf das Gesuch erwidert, daß er auch seinerseits auf möglichste Beschleunigung hinarbeiten werde, daß aber ein so rascher Abschluß nach Lage der Verhältnisse und mit Rücksicht auf das vorgeschriebene Verfahren schwerlich werde herbeigeführt werden könne. Das Verfahren schwebt bereits seit dem April dieses Jahres!

Das Berliner Tageblatt rät der Regierung, durch eine Amnestie dem Genossen Bernstein die Rückkehr nach Deutschland zu ermöglichen. Dann werde er die Mauern der Sozialdemokratie schon schnell und sicher herbeiführen. Der Vorschlag läßt sich hören, jagt dazu der Vorwärts; nur glauben wir nicht an die beabsichtigte Wirkung. Im Gegenteil würde der an englische Verhältnisse gewöhnte Genosse Bernstein unter dem plötzlichen überwältigenden Eindruck der deutschen Verhältnisse in seiner Stimmung einem Radikalismus verfallen, der unsern deutschen, an die Zustände gewöhnten und durch sie abgehärteten Genossen niemals eigen gewesen ist.

Mit der Zuchthausvorlage beschäftigte sich unter Beteiligung des Vorsitzenden des Gewerbegerichts in Frankfurt a. M., Stadtrat Fleisch, eine Konferenz der Arbeiterbeisitzer der pfälzischen Gewerbegerichte. Die

Konferenz nahm nach langer Debatte eine Resolution an, welche die von dem Berliner Gewerbegerichte geltend gemachten Bedenken gutheißt und der Ansicht Ausdruck verleiht, daß die Berliner Resolution nicht weit genug gehe, indem in dieser bloß die Ablehnung des bezeichneten Gesetzes, nicht aber auch eine Erweiterung des bestehenden Koalitionsrechts verlangt werde. Die Konferenz richtet deshalb an den Reichstag das Verlangen, neben der Zurückweisung des Gesetzes auch eine Erweiterung des Koalitionsrechts der Arbeiter zu fordern. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht haben sich bei der Beratung des sozialdemokratischen Antrages auf Abänderung des Landtagswahlgesetzes in der bayerischen Abgeordnetenkammer die Redner sämtlicher Parteien, von den Sozialdemokraten bis zu den Konservativen einschließlich, mit größter Entschiedenheit ausgesprochen. Die preussischen Reaktionen, die das Reichstagswahlrecht rauben wollen, sind entsetzt.

Das parteiamtliche Blatt der Nationalliberalen, Nationalliberale Korrespondenz schwenkt, wie nicht anders zu erwarten war, mit einem Hurrah ein auf die Parole der Flottenvermehrung über das Flottengesetz hinaus. Die Korrespondenz kennt zwar die Gründe der Regierung noch nicht, aber sie billigt sie schon, glaubt, daß dieselben sehr schwerwiegend sind, und schenkt der Marineverwaltung volles Vertrauen, trotzdem dieselbe sich mit ihren eigenen Erklärungen von 1898 jetzt in den entschiedensten Widerspruch setzt. Bei Nationalliberalen thut das aber nichts zur Sache.

Lucanus hat am Donnerstag, bevor er mit dem Kaiser die Reise nach Blandenburg a. H. antrat, den Ministern v. Miquel und v. Rheinbaben längere Besuche abgestattet. In einigen Blättern wird dieser Besuch in Verbindung gebracht mit der Frage der Bestätigung des Bürgermeisters Kirschner.

Infolge des neuen Handwerkerorganisationsgesetzes hat sich nach dem Hamburger Korrespondenten die Zahl der Innungen in Oberschlesien allein um fast hundert vermindert: von 500 auf 400. Der Hamburger Korrespondent sucht die Zünftler über diesen Mißerfolg damit zu rüsten, daß die jetzt vorhandenen Innungen kräftiger geworden sind.

In Koburg-Gotha hat sich etwas Entsetzliches zgetragen: Der junge Thronfolger hat in seinem Lande kein Unterkommen gefunden. Ihm mußte mit seiner Mutter, der Herzogin von Albany, an dem ihnen nahe verwandten Stuttgarter Hofe „gastfreundliche Aufnahme“ für den Winter gewährt werden. „Die für ihren dauernden Aufenthalt in Koburg-Gotha erforderliche Voraussetzung der Anweisung einer standesgemäßen Wohnung und einer ausreichenden Anpanage durch die Koburger Hofhaltung ist nicht verwirklicht worden, im Gegenteil haben sich die einflussreichsten Bestrebungen geltend gemacht, den jungen Herzog nebst der Herzogin-Witwe von Albany durch unbedingte Ablehnung dieser Voraussetzung aus unserm Lande fern zu halten.“ Oh, oh! Was geht denn in den „einflussreichsten“ Kreisen Koburg-Gothas vor?

Der Reichstags-Abgeordnete Karl Gander ist gestorben. Gander gehörte der nationalliberalen Partei an und war Vorsitzender des Bundes der Landwirte für die Abteilung Pfalz. Er wurde 1898 in der Stichwahl mit 8282 gegen 7979 Centrumsstimmen gewählt.

Der Entwurf einer neuen Seemannsordnung soll dem Reichstag vorgelegt werden. Der Entwurf soll im besonderen die Verhältnisse der Schiffsoffiziere zu der Mannschaft neu regeln.

Nachrichten aus dem Auslande.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist über den § 14 verhandelt worden. Unsere Genossen Deschnski und Verkauf führten die Debatte. Da die Jungtschechen schon jede Obstruktionslust verloren haben, so sind für Sonntagabend die Delegationswahlen anberaumt, d. h. das Parlament giebt das einzige Machtmittel aus der Hand, das ihm augenblicklich der Regierung gegenüber zur Verfügung steht.

Das englische Parlament, das des Kriegsfalls wegen zusammenberufen worden war, ist am Freitag wieder vertagt worden. Wieder wurde eine Thronrede verlesen, die rühmend der glänzenden Eigenschaften der tapferen Regimenter gedenkt, die betraut sind, die Invasion (!) in die südafrikanischen Kolonien zurückzuweisen und ihre tiefe Trauer über den Tod so vieler braver Offiziere und Mannschaften in Erfüllung ihrer Pflicht ausspricht. Die Thronrede hebt anerkennend hervor, daß in liberaler Weise die Kriegskredite bewilligt worden sind, und drückt schließlich das Vertrauen aus, daß der göttliche Segen auf den Bemühungen des Parlaments und des Heeres ruhen werde, den Frieden und ein gutes Reaniment in Südafrika

wiederherzustellen und die Ehre Großbritanniens zu wahren. Die Ehre wäre gewahrt worden, wenn der Krieg nicht entseffelt worden wäre.

Fürst Ferdinand von Bulgarien eröffnete am Freitag die Sesssion mit einer Thronrede, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Deputierten der Regierung bei den geplanten Eisenbahn- und Hafenanbauten, sowie in den durch die schlechte Ernte hervorgerufenen finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihre Unterstützung angebeden lassen werden. Das wird so einfach nicht abgehen, da kein Geld da ist.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz ist mitzuteilen, daß es wahrscheinlich in den nächsten Tagen vor Ladysmith zu einer Entscheidung noch nicht kommen wird. Die Buren werden sich mit der engeren Einschließung begnügen, sie werden den Engländern durch Plänkelleien Schaden zuzufügen suchen und wohl inzwischen die Bahn und Straßenverbindungen nach Pietermaritzburg zu zerstören suchen. Da die Buren auch Glandslaagte wieder besetzt haben, wo sie nach achtstündigem Kampfe durch britische Uebermacht eine Niederlage erlitten, ist die direkte Verbindung von Dundee bis Ladysmith hergestellt, wie auch bei Westers die Fühlung mit den Drahtstruppen. Zu einer offenen Feldschlacht, zu der wohl auch die Briten nicht viel Lust zeigen werden, dürften sie sich kaum verlocken lassen. Sie können durch enge Umschließung und Auszehrung größere Erfolge erringen, vorausgesetzt, daß sie die Bahn nach Pietermaritzburg zerstören und so den Vormarsch der in etwa vierzehn Tagen ankommenden englischen Verstärkungen noch um ein oder zwei Wochen verzögern können. Die St. James Gazette bezeichnet denn auch die britische Lage in Natal als sehr düster und sagt: Die örtlichen Erfolge, die wir bei Glencoe und Glandslaagte hatten, können der wesentlichen Schwäche der Lage nicht das Gleichgewicht halten. Das Blatt fürchtet, daß der Rückzug von Ladysmith jedenfalls notwendig werden dürfte, da verschiedene Anzeichen vorhanden seien, daß Joubert eine Wiederholung des kreisförmigen Flankenmanövers versuchen werde.

Nachrichten aus Magdeburg.

Zu den Stadtverordnetenwahlen. Der Magistrat hat jetzt auch amtlich den Termin für die Ersatzwahlen der dritten Wahlabteilung in der Neustadt festgelegt. Die Wahlen finden gleichzeitig mit den Wahlen in Baden am 13. und 14. November, und zwar im Rathaus zu Neustadt von vormittags 10 bis abends 7 Uhr statt. Die Sozialdemokratie ist bereits in eine energische Agitation zur Erhaltung resp. Eringung der jetzt gewordenen Mandate eingetreten. Ein ganz besonderes Interesse erweckt die Wahl in Neustadt diesmal dadurch, daß es gilt, dem Gewissen A. H. Schmidt das ihm durch den Besonderen Gerichtsbeschluss aberkannte Stadtverordneten-Mandat wieder zu übertragen. Und schon dieser Umstand allein, dessen sind wir gewiß, wird die sozialdemokratisch gemachte Wählerliste der Neustadt zu außerordentlich lebhafter Agitation veranlassen. Abgesehen von dieser Erwägung ist schärfe Agitation auch um deswillen notwendig, weil die Gegner eifrig an der Arbeit sind, was besonders von Rudolf gilt, wo es sich darum handelt, dem Gewissen Haupt das Mandat zu erobern. Aber auch in der Neustadt sind die bürgerlichen Elemente eifrig auf der Suche nach Kandidaten. Deshalb gilt es, sich nicht in Siegeszweifel zu ergeben, sondern festzuhalten und mit Energie in den Wahlkampf einzutreten, die Wahlsachen, die seitens der Partei für notwendig erachtet werden, zu fördern. Wie bereits bekannt gegeben, findet für die Neustadt am Sonntag nachmittag im Reigen Hirsch eine Volks-Versammlung statt, mit der der Wahlkampf in diesem Stadteil eröffnet wird und in der Gewisse Schmidt sich von dem Parteigenossen verabschieden wird. Für Baden ist zum Donnerstag eine Wahlversammlung anberaumt, in der Gewisse Haupt als Kandidat der Sozialdemokratie referieren wird. Diese Versammlungen zu besuchen und Indifferenten zum Besuch derselben zu animieren, ist Pflicht jedes aufgeklärten Arbeiters jeder Stände.

In einer am Donnerstag, den 2. November, abends 3 Uhr, in der „Herber Viechelle“ stattfindenden Volksversammlung spricht Gewisse Paul Bader über das zeitgemäße Thema: „Wohin gehen wir?“

Der Ortsvereinsauswärtiger Ausschuss hat die Angelegenheit gemeinsamer Anträge, aus dem mit dem 1. Juli die Dienstverhältnisse für Kinder ausgedehnt ist, hier Donnerstag abend eine Versammlung ab. Nach geschäftlichen Mitteilungen erfolgte die Genehmigung des für das dritte Vierteljahr bei dem einzelnen Lehrer täglich vorhandenen Monatslohens. Es hatten zu zahlen die Dienstverhältnisse für Schulbruder und Schwestern (59 Mitglieder) 543,75 Mark für Schulbrüder und Schwestern (224 Mitglieder) 224,00 Mark für Schwestern (157) 145,25 Mark für Schwestern (100) 115,25 Mark für Schwestern (117) 136,25 Mark, zusammen im 3. Vierteljahr 1024,25 Mark. Außerdem waren für Klassen- und Formulare 60,00 Mark zu zahlen. Nachdem die Rechnungen zur Vergleichung vorgelesen worden waren, wurde die nächste neue Angelegenheit zur Verhandlung der Mitglieder gebracht, nämlich der Antrag von Bergweiler bezüglich:

Die Lehrerbesoldungen für dieses Schuljahr sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 1000 Mark höher, was ein Beweis für die Steigerung der Besoldungen ist.

Der Magistrat hat die drei gewählten Stellen eines Stadtrats bestätigt. Das Verzeichnis ist veröffentlicht. Der Magistrat hat die Besoldungen für die drei Stellen festgelegt, wobei die Besoldung eines höheren Stadtrats bei 2000 Mark, eines niederen Stadtrats bei 1500 Mark festgelegt ist.

Die Besoldungen für die drei Stellen eines Stadtrats sind festgelegt. Das Verzeichnis ist veröffentlicht. Der Magistrat hat die Besoldungen für die drei Stellen festgelegt, wobei die Besoldung eines höheren Stadtrats bei 2000 Mark, eines niederen Stadtrats bei 1500 Mark festgelegt ist.

Die Besoldungen für die drei Stellen eines Stadtrats sind festgelegt. Das Verzeichnis ist veröffentlicht. Der Magistrat hat die Besoldungen für die drei Stellen festgelegt, wobei die Besoldung eines höheren Stadtrats bei 2000 Mark, eines niederen Stadtrats bei 1500 Mark festgelegt ist.

ausgerissen haben. Einer der Burden Kletterte dann an einer Telegraphenstange empor und schritt mit einem Messer den Telegraphendraht durch, den sie dann quer über die Chaussee spannten, so daß Vorüberkommende sich daran stießen und verletzten. Weiter beschädigten sie noch in der „Duppeler Mühle“ die Fensterläden und verschiedene Wagen.

Ein ca. 4 Monate alter Knabe ist in der Hausthür eines Hauses in der Bahnhofstraße aufgefunden worden. Das Kind ist vermuthlich von seiner Mutter, die, nach der Kleidung des Kindes zu urtheilen, vom Lande stammen dürfte, hier ausgelegt worden. Von der Mutter fehlt bis jetzt jede Spur.

Gemeinde-Zeitung.

Stadtverordneten-Sitzung vom 26. Oktober.

Der Vorsitzende Herr Frihe eröffnet die Sitzung um 1/2 Uhr mit einem kurzen Nachruf an den kürzlich verstorbenen Stadtverordneten Bartels. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Der Vorsitzende macht hierauf bekannt, daß in Dudau demnächst Stadtverordnete zu wählen stattfinden werden. Im Anschluß hieran werden die Beisitzer und Stellvertreter des Wahlkomitees gewählt. Ebenso werden nun in Neustadt für Herrn Schmidt 4, dem ein Amt durch Gerichtsurteil aberkannt worden ist und für Herrn Bartels Neuwahlen vorzunehmen sein.

Es erfolgt sodann durch Stimmzettel Wahl eines unbesoldeten Stadtrates an Stelle des verstorbenen Herrn Dubignou. Zur Wahl wird Herr Sombart vorgeschlagen. Es werden 48 Stimmzettel abgegeben. Davon entfallen 11 auf Herrn Sombart, 1 auf Kommerzienrat Schmidt, 3 sind unbeschieden. Herr Sombart ist somit zum Stadtrat gewählt.

Weiter ist für Herrn Stadtrat Arnold, dessen Wahlperiode abläuft, eine Wahl vorzunehmen. Der Genannte wird mit 46 von 50 Stimmen wiedergewählt.

In den Haushaltungs-Ausschuß werden nach den Vorschlägen des Vorsitzenden für das Rechnungsjahr 1900 gewählt die Herren Comte, Steffens, Arndt, Dr. Blath, Brüggemann, Feilcke, Götter, Götke, Dr. Grunow, Herrmann, Jacobi-Scherbening, Körner, Neuschäfer, Schmidt 1, Strauß und Lagnade.

Hierauf berichtet Stadtr. Sombart empfehlend über die Vorlage betreffend Eröffnung der gewerblichen obligatorischen Fortbildungsschule für Magdeburg mit April 1900; über die Vorlage ist in der Volksstimmung bereits ausführlich berichtet worden. Stadtr. Duffstein fragt an, ob die jungen Leute, die zu Dornen hätten in die obligatorische Fortbildungsschule eintreten sollen, es aber nicht konnten, weil die Schule nicht eröffnet wurde, und die nun in die fakultativen Fortbildungsschule eingetreten sind, von Dornen 1900 an den Unterricht in der obligatorischen Fortbildungsschule mit genießen könnten. Stadtschulrat Platen erwidert, daß die Erfüllung dieses Wunsches unmöglich sei, weil die neue Fortbildungsschule für die Schüler eröffnet werde, die Dornen n. S. die Volksschule verlassen. Für die jungen Leute, für die sich der Borredner verwende, könne vorgeschlagen werden durch Weiterführung des fakultativen Unterrichts in Rechenkursen. Dafür müßten einige besondere Mittel bewilligt werden. Nach kurzer weiterer Besprechung, in der die Bewilligung für solche Rechenkurse warm befürwortet wird, wird die Vorlage genehmigt.

Es sind zwei Anfragen eingegangen, die als dringlich anerkannt werden. Die erste Anfrage, eingebracht vom Stadtr. Dr. Grunow, betrifft die Asphaltierung des Breitenweges. Fragesteller fragt an, ob der Magistrat den zahlreichen Unfällen, die infolge der Glätte passieren, durch Sandstreuen verhindern will, und ob die bisher nicht asphaltierten Straßen des Breitenweges in demselben Profil gehalten werden sollen, wie die schon fertigen Teile. Dr. Grunow begründet seine Anfrage damit, daß bisher wohl nur darum so wenig Unfälle passiert seien, weil bisher so schönes, trockenes Wetter war. Jetzt, nachdem das Wetter anders geworden, seien die Unfälle sehr zahlreich geworden. Der Asphalt sei hier sehr glatt, glatter als in Berlin. Es sei darum wohl berechtigt, anzufragen, ob schon Kolonnen zum Sandstreuen oder andere Maßregeln für den Herbst und Winter in Aussicht genommen seien. Den ersten Teil der Anfrage beantwortet Stadtrat Haupt dahin, daß natürlich auch die übrigen Teile des Breitenweges so wie die bisherigen Teile ausgeführt werden. Das Profil sei hier genau so angenommen worden als in Berlin; ebenso sei die Asphaltart dieselbe, wie die in Berlin vermerkte. Redner könne dann nicht einsehen, inwiefern das hiesige Profil glatter sein soll, wie das Berliner. Stadtrat Keimarus: Die Anregung, Sand zu streuen, werde beachtet werden. Allerdings seien die Meinungen über das Sandstreuen geteilt. Für Magdeburg bleibe zu beachten, daß man sich hier erst an das Asphaltprofil gewöhnen müsse. Unfälle werden viel weniger Unfälle oder doch nicht mehr als in anderen Städten vorkommen. Oberbürgermeister Schneider und Frihe vertheidigen das Asphalt. Ein endgültiges Urteil werde sich aber erst abgeben lassen, wenn der gesamte Breitenweg asphaltiert ist. Das Material aller anderen Großstädte (Leipzig, Dresden, Berlin) beweise, daß das Asphalt das Material der Zukunft sei. Nachdem noch Herr Niemann II vor dem Sandstreuen gewarnt hatte, tritt Schluß der Sitzung ein.

Die zweite Anfrage, von Herrn Hermann eingebracht, betrifft die Baugewerkschule. Antragsteller tritt um Auskunft, warum die erste Klasse der genannten Schule geschlossen werden mußte. Schulrat Platen: Im Sommer seien drei Stellen vakant geworden. Es seien keine Anwärter gekommen, diese wieder zu besetzen und auch keine Lehrer. Der eine Lehrer habe aber noch am letzten Tage wieder abgeholt. Ertrag zu schaffen sei noch großer Anreizungen nicht möglich geworden. Der Grund, daß so wenig Lehrtätige sich melden, läge darin, daß die Stellen nicht sehr begehrt seien. Freiwilligerweise sei aber jetzt ein Kandidat erschienen, wonach die Besondereberathung und Anstellung auf Verlangen eingeleitet werden sollen. Stadtr. Grunow: Die Entscheidung der ersten Klasse habe doch recht in das Augenmerk zu ziehen; viele junge Leute müßten jetzt nicht, wofin sie sich werden sollten, da ihnen zum Teil die Mittel fehlten, eine andere Schule im letzten Jahre zu besuchen. Die Herren Frihe und Oberbürgermeister Schneider erwidern, die Schuleitung warm und angehalten zu sein. Es seien leider Besondereberathungen eingeleitet, mit denen man wieder nicht rechnen konnte. Mit der Zusage, daß die Klasse rechtzeitig zum 1. Oktober n. J. wieder eröffnet werden wird, ist die Anfrage erledigt.

Stadtr. Köhler berichtet empfehlend über die Vorlage betr. Bewilligung von 7100 Mk. Subvention zu wogender anteiliger Kosten zur Herstellung von Stampfasphalt auf dem Fahrweg der Großen Ringstraße vor der Reichsanstaltensstraße dazwischen und ganz von dem Grundstück Nr. 3 ab bis zur Ringstraße. Herr Demar war dabei hin, daß nach den amtlichen Aufzeichnungen der Reichsanstalt zu Hälfte der Straßenherstellungskosten herangezogen werden könnten. Köhler beantragt dann einen Antrag, daß sich die Stadt die Herstellung der Straßenherstellungskosten bis zur Hälfte vorbehalte. Stadtr. Dr. Dehler: Die Heranziehung der Reichsanstalt erfolge nicht auf Grund des § 9 des Kommunalgesetzes. Es handle sich hier nicht um eine Heranziehung im öffentlichen Interesse, zu der die Anlieger beitragen müßten, sondern nur um eine Befreiung schon bestehender Grundstücke. Herr Friedberg fragt an, warum nicht auch andere Straßen zu dem selben herangezogen werden. Oberbürgermeister Schneider: Heranzuziehen können niemand werden. Es sei nur darüber anzufragen, daß die Reichsanstalt die Stadt durch ihren freiwilligen Beitrag in die Lage setze, das beste Material zu wählen. Herr Dehler: Die Heranziehung der Reichsanstalt ist in nächster Zeit vorzunehmen. Dr. Dehler: Die Befreiung der Großen Ringstraße werde in nicht allzu langer Zeit in Aussicht genommen. Man habe nicht nur die Erfahrungen abwarten wollen, die man an der Heranziehung machen werde. Fort seien die Verwaltungs-Verhältnisse jedoch noch nicht genügend abgeklärt. Stadtr. Demar beantragt nochmals einen Bescheid, nach dem die Reichsanstalt auch schon zu den Kosten einer Befreiung der Großen Ringstraße herangezogen werden muß. Dr. Dehler: Die Abklärung der Verwaltungs-Verhältnisse müßte zu warten, wird angenommen, ebenso der Antrag Oberbürgermeister Köhler, die ganze Vorlage, die Anregung und die Befreiung der Reichsanstalt, der Großen Ringstraße wird protokolliert.

Genehmigt werden ohne wesentliche Erörterung: Ueberschreitung der für die Herstellung einer Wasserrohrleitung auf dem Nordfriedhof bewilligten 2750 Mark um 743,53 Mark; Ueberschreitung der für die Herstellung der Kabelleitung und elektrischen Lichtanlage zc. für die drei neuen elektrischen Straßen im Neustädter Hafen bewilligten 12 500 Mark um 290,70 Mark; Verhinderung der Nutzung der Eisenbahn auf dem Inselsteich im Friedrich-Wilhelmspark für den Winter 1899—1900 an den Fahrmeister Gustav Köhling für 50 Mark; Bewilligung von 1900 Mark zur Herstellung eines zweiten Abwasserkanals in der Moldenstraße; Bewilligung von 6700 Mark zur Neupflasterung des Fahrweges der Moldenstraße zwischen Hohepforte- und Ottenbergstraße; Erteilung der Bauerlaubnis für das Grundstück am Fuchsberg Nr. 4—5 und für das Grundstück der Firma W. B. Adde u. Co. an Sülzger; Bewilligung von 14 000 Mark zur Erbauung einer zweiten Feldscheune auf den städtischen Kieselplätzen. Bewilligung von 500 Mark als einmalige Beihilfe an die Ortsgruppe Magdeburg des schützenden Verbandes zur Begründung eines Feierabendhauses für Lehrerinnen. Gewährung einer Mietsentschädigung von 600 Mark jährlich an den Rektor der 2. Volksmädchenschule, Ueberweisung einer Dienstwohnung im Schulgebäude an den Kastellan dieser Schule unter Wegfall der bisherigen Mietsentschädigung von jährlich 300 Mark. Bewilligung von 250 Mark zur Umwandlung eines Teils der jetzigen Rektorwohnung zu einem Klassenraum.

Die Vorlage betr. Uebernahme der Gesamtkosten der oberen in Rothenhorn über die taube Elbe erbauten massiven Fußgängerbrücke mit 10 500 Mark seitens des Stadts. Daß wird genehmigt. Vorsitzender Frihe und der Berichterstatter Demar sprechen Herrn Daß den Dank der Versammlung aus; Herr Demar regt die Anbringung einer Inschrift an, die an den hochherzigen Stifter erinnert, und hofft, daß dieser recht viele Nachahmer finden möge.

Auf Bestantwortung des Berichterstatters Stadtr. Meuschäfer spricht die Versammlung die Annahme von zwei Legaten der verstorbenen Witwe des Maurermeisters Vode, Auguste, geb. Wippermüller: a) 5000 Mark dem Kloster St. Augustini unter der Bedingung der Pflege von vier Erbgebühren auf 30 Jahre, b) 20 000 Mark der Stadt Magdeburg als eine Vermehrung des Fonds für die kaiserliche Blindenanstalt aus.

Die Stadtverordneten Baensch und Köhler berichten sehr ausführlich über die geplanten Umbauten im Rathaus und empfehlen die Annahme der Vorschläge des Ausschusses. Stadtverordneten Demar erklärt sich gegen jede Ausgabe für die Veränderung der Treppenanlage im Rathaus an der Seite nach der Johannisstraße zu, ist mit den sonstigen Umbauten im allgemeinen einverstanden, protestiert aber gegen eine Bebauung des Platzes der alten Hauptwache. Nachdem Oberbürgermeister Schneider für die Aenderung der grade gefährlichen Treppenanlage, die er übrigens mit seiner Familie nicht benutze, eingetreten und die Bebauung des Hauptwacheplatzes erörtert, sowie die Markthallenfrage gestreift hat, wird die Weiterberatung um 7 Uhr der sich anschließenden wichtigen nicht öffentlichen Sitzung halber auf nächsten Donnerstag vertagt.

Nachrichten aus der Provinz.

Bitterfeld. (Ausgewiesen.) Als „lästige Ausländer“ wurden zwei auf der Kohlengrube „Luisa“ beschäftigte russische Arbeiter ausgewiesen. Schon vor kurzem sind im Bitterfelder Kreise mehrere galizische Arbeiter des Landes verwiesen worden. Ja, ja, wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt!

Groß-Salze. (Unfall.) Beim Eichorienfahren verunglückte am Mittwoch auf dem Ufer der Großpänner des Landwirts J. Peters hier. Beide Räder des mit ca. 40 Centner Eichorien beladenen Wagens gingen ihm über die Brust, wodurch Rippen gebrochen und auch wohl innere Verletzungen entstanden sind. Der Bedienungsmann, Vater von drei Kindern, wurde ins Schneebeder Krankenhaus geschafft.

Köthen. (Unfall auf der Eisenbahn.) Am heutigen Vormittag sollte auf dem Bahnhof der hiesigen Kleinbahn ein Eisenbahnwagen, der mit Winden hochgehoben war, repariert werden, als eine der Winden abgibt und der stürzende Wagen einen dabei beschäftigten Arbeiter den Kopf zertrümmert, so daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sechs unermittelte Kinder.

Stahfurt. (Unfall auf der Jagd.) Bei einer am Sonnabend im benachbarten Gänsejurt abgehaltenen Treibjagd hatte ein Jäger aus Berlin das Unglück, einen auf seinem Felde arbeitenden Bergmann aus Bornecke durch einen Schuß in das Gesicht nicht unerheblich zu verletzen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Kleine Chronik.

In der Nacht zum Freitag entfiel in der Fahrzeugfabrik Eisenach im Revisionschuppen Feuer. 300 Fahrräder sowie Bestandteile von Automobilen wurden zerstört. Vier Feuerwehrleute wurden verletzt, davon einer schwer.

Oberhalb der Pommerziger Brücke in Crossen a. d. Oder erg. p. Iodirte der Kessel des Dampfers „Christian“. Der Dampfer ist gesunken.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Am Dienstag, den 31. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet in der „Herber Viechelle“ eine Versammlung in der „Herber Viechelle“, Schönungerstraße 28, statt. Näheres siehe im Inserat am Montag.

Freie Religions-Gesellschaft. Heute, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, hält Herr Dr. Kramer im Gemeindehause, Marktstraße 1, einen Vortrag über: „Ablass und Sündenvergebung.“ Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Sonntag, 29. Oktober: Statklub Einigkeit. Jeden Sonntag von 4 Uhr ab gemüthliches Beisammensein.

Gr.-Osterleben. Verband der Fabrik- und Landarbeiter und Arbeiterinnen. Versammlung abends 7 Uhr im Lokale des Herrn Fr. Strumpf. Pflicht der Mitglieder ist es, pünktlich zu erscheinen. Freie Kranken- und Sterbefälle für Anhänger des Naturheilverfahrens, Zahlstelle Fernerleben. Vormittags 11—1 Uhr Entgegennahme von Beiträgen im Lokale der Wwe. Lauth.

Montag, 30. Oktober: Verein Deutscher Schuhmacher (Zahlstelle Reustadt). Versammlung abends 8 1/2 Uhr in der „Gemüthlichkeit“, Schmidstr. 58. (Vortrag des Kollegen Heinrich Schäfer: „Die Naturheilmethode und die Allopathie.“)

Rauhfellverein Neue Neustadt. Abends 8 1/2 Uhr Frauen-Vortrag in „Reigen Hirsch“. Siehe Inserat. Arbeiter-Gesangverein „Freundschaft“, Neue Neustadt. Jeden Montag abends 8 Uhr Uebungsstunde bei H. Schall, Fabrikstraße.

Walhalla-Theater. Wenn je ein Programm einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen hat, dann ist es das jetzige im Walhalla-Theater, welches am Dienstag abend zum letzten Mal in prompter Weise erledigt werden. Da demnach heute die letzten beiden letzten Sonntagsvorstellungen — die erste nachmittags 4 Uhr und die zweite abends 7 1/2 Uhr — stattfinden, ist ein sehr fruchtbarer Besuch vorauszusetzen. Die Leistungen der drei Coops erreichen jedesmal das höchste Erkaunen und die Kämpfer-Compagnie mit ihren brillanten Jongleurentwürfen bildet ebenfalls eine Zugnummer des Programms. Auch Herr Fritz Dolegal, die beliebte Konzertfängerin, wird in diesen letzten Vorstellungen nochmals ihre reizenden Weisen erklingen lassen und so den Genuß der im Walhalla-Theater zu verbringenden Stunden wesentlich erhöhen.

Circus-Theater. Ungeachtet ist das Interesse, das den Darbietungen in unserem Circus-Theater seitens des Publikums entgegengebracht wird. Das be-

weist der stets gute Besuch des Theaters und der reiche Beifall, den die Künstler allabendlich ernten. Und alle sind sie ohne Ausnahme Spezialitäten in ihrem Fache, ja man kann sagen, daß die eine oder andere Leistung ohne Konkurrenz ist. In dieser Beziehung sind besonders zu nennen die Doppelkraft-Jongleure, die Gebr. Durvals am 5fachen Red, die Hochtrempelinspringer Des Hernandez, und nicht in letzter Reihe die ausgezeichnete Koloratur-Sängerin Baronesse v. Hohenberger. Am 1. November tritt ein Wechsel des Personals ein. Der Sonntag bietet also beste Gelegenheit zu einem Besuch des Circus-Theaters vor dem Scheiden des jetzigen Ensembles. Besonders weisen wir darauf hin, daß zwei Vorstellungen stattfinden; zu der Nachmittags-Vorstellung werden kleine Preise erhoben.

Beste Nachrichten.

Leipzig. Von 450 Angestellten der Leipziger elektrischen Straßenbahn streikten 400. Der Betrieb wird nur unregelmäßig fortgesetzt. — Stuttgart. Im fünften württembergischen Wahlkreis, der 1898 durch das Los in den Besitz der süddeutschen Volkspartei kam, hat am Freitag die Ersatzwahl zum Reichstag stattgefunden. Nach der letzten uns vorliegenden Depesche erhielten: Reichsgerichtsrat a. D.

Ges (nationalliberal) 9754, Baumeister Brünzinger (Volkspartei) 8018 und Gastwirt Schlegel (Sozialdemokrat) 10937 Stimmen. Es fehlen noch die Resultate aus 13 Dörfern. Stichwahl zwischen Genossen Schlegel und Ges ist so gut wie sicher. —

Viehmarkt.

Magdeburg, 27. Okt. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 86 Rinder einschl. 15 Bullen, 122 Kälber, 114 Schafvieh etc., 899 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 33-36 M., b) junge fleischige 30-33 M., c) mäßig bis gut genährte 28-30 M., d) gering genährte 26-28 M. Bullen: a) vollfleischige 30-35, b) mäßig bis gut genährte 27 bis 29 M., c) gering genährte 24-27 M. Ferkeln und Kähe: a) vollfleischige Ferkeln — M., b) vollfleischige Kähe 26-27 M., c) ausgemästete Kähe 24-26 M., d) mäßig genährte 22-23 M., e) gering genährte 21-22 M. Kälber: a) fetteste Rast 42-45 M., b) mittlere 34-41 M., c) geringe 25-33 M., d) ältere, gering genährte — M. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 29-31 M., b) ältere Mastlamm 26-28 M., c) mäßig genährte 20-24 M. Schweine: a) vollfleischige 60 M., b) fleischige 48-49 M., c) gering entwickelte 47-48 M., d) Sauen

und Eber 40-45 M., bei 40-50 Pfund Lard das Stück, schwer Schweine mit höherer Lard, Sauen und Eber mit 20 Prozent Lard Lard: mittelmächtig. Ueberstand: — Kälber, — 27 Schafe 50 Schweine. —

Abschied.

Am Montag, den 30. Oktober, trete ich die mir am 29. September d. J. vom Königl. Landgericht zu Magdeburg wegen Majestätsbeleidigung zuerkannte Gefängnisstrafe von drei Jahren an. Ich fühle mich veranlaßt, vor meinem Scheiden allen Parteigenossen und Genossen, allen Freunden und Bekannten, die mir in so hohem Maße ihre Sympathie bekundeten, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dank auch allen meinen Kollegen, die sich meiner in so hochherziger Weise angenommen haben. Die anerkennenden und teilnehmenden Worte lassen mich meine Verurteilung leichter ertragen, und somit nehme ich Abschied in der Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Albert Schmidt.

Schlesinger's Winter-Herren- und Knaben-Bekleidung

Magdeburg

Breiteweg 30



Buckau

Schönebeckerstr. 29/30

sei all denen empfohlen, welche zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** sich gut tragende Kleidungsstücke anschaffen wollen.

Die Firma führt **nur gute Waren**, selbst die billigste ist von grösster Haltbarkeit.

Für jedes einzelne Kleidungsstück wird volle **Garantie** übernommen und jeder Artikel zurückgenommen, welcher im Tragen unvorhergesehene Mängel zeigen sollte!

Um dieses durchführen zu können, werden minderwertige Kleidungsstücke, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, sich aber im Tragen nicht bewähren und dadurch als teuer erweisen, vom Verkauf **ausgeschlossen**.

K. Schlesinger, Kaufhaus
eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung.

Achtung!

Wer eine wirklich gute Qualitäts-Cigarre rauchen will, der wende sich an **Otto Schmid**, Magdeburg, Regierungsstr. 10 und verlange

Globus-Cigarre

Dieselbe ist auffallend billig. Sie kostet nur 5 Pfg. das Stück. Ein kleiner Versuch würde genügen, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Otto Schmid

900

Magdeburg, Regierungsstr. 10, gegenüber der Steinstr.

Achtung!

Schneeren und Messer werden sauber geschärft, ebenso werden Kaffeemühlen scharf gemacht. **G. Kuhnens**, Wolmir-Heiderstr. 14, v. 1 Tr. 3009

* Kl. Kanonenofen mit Rohr billig zu verkaufen. Petersstr. 9a, S. 2 Tr.

* Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Huhn, Scharnstr. 13, II. v.

* Eine große Grube zu verkaufen. Bismarckstr. 34, Kramer.

Empfehle:

Sering in Gelce (neue Seringe), neue russische Krosserbinen, große neue Bratherlinge, selbstgebacktes Pfannkuchenmehl.

Sack, Obenstedt.

* Oble Kanarienhähne zu verkaufen. Rothkehlstr. 34/35, Dadow.

Guten kräftigen

Mittagstisch

empfiehlt 888

M. Heinrichs, Coquist. 19.

Küchenzettel der Magdeburger Volkshäuser

Hauptwache 5 und Schmidtstr. 61.

Montag: Badoh mit Klose u. Rippenped.

Dienstag: Erbensenuppe mit Rippenped.

Mittwoch: Rohrraben mit Schweinefleisch.

Donnerstag: Bohnensuppe mit Nudeln.

Mit dem heutigen Tage habe ich den

Badebetrieb

in der Dampfbadanstalt **Nachtweide 95** übernommen und empfehle Dampfäder aller Art, Einpackungen, Massagen, Wannenbäder, sowie sämtliche medizinische Bäder. Saubere Wäsche, gut geheizte Räume, aufmerksame Bedienung. Geöffnet täglich von 8-8, Sonntags bis Mittag. Hochachtungsvoll

Wilhelm Laas, früher bei **Sporkenbad.**



Aug. Albrecht

Hutfabrik

56 Breiteweg 56

neben dem Restaurant zur Rose im Hause des Herrn Wieprecht, Wildhandlung

Billigste Bezugsquelle für Herren-Filzhüte, Seidenhüte und Mützen.

Herren-Filzhüte von 2 M., Seidenhüte von 6.50 M., Chapeau claque von 8.50 M. an bis zu den elegantesten in reichster Auswahl in den modernsten Formen und Farben. 3021

Zur Winter-Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in **Paletots- und Havelocks-Stoffen** Eskimo, Krimmer Loden etc. Täglich Eingang von Neuheiten in **Anzug- u. Hosenstoffen** * Specialität: * ff. schwarz Kammgarn u. Cheviot. **Oskar Bruch, Kaiserstr. 12.**

Eigene Marke.



D. R. G. M. S. N. 17384.

Eigene Marke.

Eigene Marke.

A. Lubin
Magdeburg

empfiehlt

Wollene Strickgarne

➔ beste Qualitäten ➔

trotz anhaltender Steigerung des Rohmaterials zu billigsten Preisen.

Qual. 12, kernige, kräftige Landwolle (sogenanntes Schockgarn), melirt und einfarbig	per Zoltpfund	1.25,	1/5 Pfund	0.25.
Qual. 14 X, haltbares Strickgarn, in grau- und braunmelirten Farben	"	1.40,	1/5 "	0.28.
Qual. 16 K. K., reines Kammgarn, haltbar u. ergiebig, in melirten Farben u. einfarbig	"	1.65,	1/6 "	0.28.
Qual. 16 Super, längst bewährte Marke, in Haltbarkeit und Fadenlänge in dieser Preislage unübertroffen, in allen Melaugen und uni-Farben 4-, 5- und 6fach, in weicher und fester Drehung vorrätig	"	2.00,	1/5 "	0.40.
Qual. 16 Hausfrauenstolz, vorzügliches, fest gedrehtes Kammgarn, in allen gangbaren Farben	"	2.00,	1/5 "	0.40.
Qual. 16 D, reines Kammgarn, sehr weich und glanzreich, vorrätig in melirt und schwarz	"	2.20,	1/5 "	0.44.
Qual. 20 Victoria, fein gedrehtes, weiches Eidergarn, in schwarz und lederbraun	"	2.30,	1/5 "	0.46.
Qual. 16 X Altenburg, fein gedrehtes Kammgarn, nur in schottisch mel. Farben	"	2.40,	1/5 "	0.48.
Qual. 16 X Altenburg, fein gedrehtes Kammgarn, jaspirt, für Kinderstrümpfe	"	2.50,	1/5 "	0.50.
Qual. 20 primissima, ganz weiches, engl. Kammgarn (Zephyrwolle ähnlich), zu Kinderstrümpfen und zum Häkeln sehr geeignet, in ca. 40 uni-Farben am Lager	"	2.70,	1/6 "	0.45.
Consumwolle, D. R. G. M. S. in schwarz und lederfarbig, garantiert waschecht, unübertroffene Haltbarkeit	"	2.75,	1/6 "	0.55.
Qual. 16' Altenburger, bestbewährteste Marke, glanzreich, haltbar und ergiebig, vorzüglich in der Wäsche, in melirt und einfarbig, jede Lage mit Schutzmarke	"	2.90,	1/6 "	0.58.
Qual. 20 Hausfrauenstolz, D. R. G. M. S., weiches, fein gedrehtes Kammgarn in schwarz, lederfarbig und grün, sehr ergiebig und haltbar	"	3.25,	1/6 "	0.65.
Qual. 20 extra prima (regulär), festes gedrehtes, bestes englisches Kammgarn, nicht einlaufend, seit Jahren bewährte Marke, melirt, schwarz und weiß	"	3.50,	1/6 "	0.70.
Dianawolle, D. R. G. M. S., ganz weiche, fein gezwirnte Eiderwolle nur in schwarz	"	3.50,	1/5 "	0.70.
Seidenwolle, D. R. G. M. S., licht, luft- und waschechte Farben, nicht einlaufend, nicht fälschend in der Wäsche, größte Haltbarkeit bei unübertroffener Weichheit des Garnes	"	4.00,	1/6 "	0.80.
Qual. „Excelsior“, bestes englisches 6faches gezwirntes ff. gedrehtes Garn, sehr elastisch im Faden, von vorzüglicher Haltbarkeit, in grau, braun, schwarz und marine	"	4.50,	1/5 "	0.90.

Zephyr- und Castorwollen, beste prima, 24 A. A.

in jeder Farbe und allen Schattierungen vorrätig, per Zoltpfund, schwarz, 3.00, 1/6 Pfund 0.50, in allen übrigen Farben per Zoltpfund 3.40, 1/6 Pfund 3.57.

Beste prima 8fache Rockwolle in allen Farben, per Zoltpfund 3.00, 1/5 Pfund 0.60.

Moos- und Gobelin-Wolle, Mohair- und Perlgarne, Krimmer- und Straussenwolle, Orientwolle.

Qual. Weissfütz.

Weiß	Zoltpfund	2.10,	1/5 Pfund	0.42.
Melirt	"	2.10,	1/5 "	0.42.
Diamantschwarz	"	2.40,	1/5 "	0.50.



Qual. Gelbfütz.

Weiß	Zoltpfund	2.95,	1/5 Pfund	0.60.
Melirt	"	3.15,	1/5 "	0.65.
Diamantschwarz	"	3.70,	1/5 "	0.75.

Qual. Blaufütz, E., Pa. nur in Diamantschwarz, Zoltpfund 4.50, 1/5 Pfund 0.90.

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 254.

Magdeburg, Sonntag, den 29. Oktober 1899.

10. Jahrgang.

Parlamentarische Bildung.

Eine Scene aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Im österreichischen Reichsrat hat sich seit seinem Wiederzusammentritt recht vieles geändert, rechts ist links und links rechts geworden, soweit wenigstens die Obstruktion in Frage kommt. Suchten früher die Deutschen, so suchen jetzt die Jungtschechen die Verhandlungen zu fördern. Der Grund liegt in der Aufhebung der Sprachenverordnungen. Sie hat die Jungtschechen mit einem Schlag in die rücksichtsloseste Opposition getrieben.

Wir haben schon erwähnt, daß wegen des von ihnen veranstalteten Skandals die zweite Sitzung der Abgeordneten-kammer vorzeitig geschlossen werden mußte. Aus kurzen telegraphischen Berichten können indessen unsere Leser sich schwerlich ein Bild darüber machen, wie es bei solchen Gelegenheiten im Parlamentsaal des angeblich so „gemüthlichen“ Wien hergeht. Wir sehen uns daher veranlaßt, eine Oppositionsszene der Jungtschechen nach dem ausführlichen Bericht unseres Brudersblattes, der Wiener Arbeiter-Zeitung, hier wiederzugeben.

Die Scene ist geschöpft aus dem Verhandlungsbericht über die Sitzung vom 25. Oktober, deren Verlauf unser an bürgerlichen Kadava gewöhntes Wiener Parteiorgan „ganz ruhig“ nennt. Unsere Leser mögen beurteilen, wie „ruhig“ die Debatte vor sich ging.

Zur Beratung stand die allgemeine Erklärung des provisorischen Beamtenministeriums Clary, in Sonderheit die am 17. Oktober erfolgte Aufhebung der Sprachenverordnungen. Nachdem mehrere Redner der verschiedenen Parteien gesprochen, erhält das Wort der

Abg. Dr. Stranßky: Die Kraft keines Redners vermag den Schmerz und die Enttäuschung zu schildern, die im böhmischen Volke nachgerufen wurden durch das Unternehmen einer von einem klandestinen Ehrgeiz besessenen Regierung. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Jungtschechen.)

Abg. Stala: Das ist das richtige Wort! (Rufe: Stämper!)
Abg. Stranßky: Der 17. Oktober bleibt mit schwarzer Schrift in die Geschichte Oesterreichs eingetragen (Beifall bei den Jungtschechen), er ist ein schwarzer Dienstag, und er reiht sich würdig an die Tage von Solferino und Königgrätz. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Jungtschechen; Gelächter links.) Der 17. Oktober ist mehr als ein Verbredchen, er ist eine Schande und eine Schmach für Oesterreich! (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Jungtschechen.)

Abg. Nowak: Das kann nur ein Kenegat sagen! (Rufe bei den Jungtschechen: Der Nowak spricht von Kenegaten.)
Abg. Türl: Aber Sie sind ja ein beschnittener Tischel! (Beifall bei Heiterkeit links; stürmische Unterbrechungen.)

Abg. Dr. Stranßky: Die Geschichte des böhmischen Volkes in Oesterreich seit dem Jahre 1516 ist gewiß nicht danach angethan...
Abg. Türl: Des jüdischen Volkes! (Stürmische Rufe bei den Jungtschechen: Gemeinheit! Verfluchter Türl! Wer hat Sie geföhrt!)
Abg. Tro: In Böhmen schlagen Sie die Juden tot, und hier lassen Sie einen Juden über die Sprachenverordnungen reden. (Beifall bei den Schönererianern.)

Abg. Vrzorad: Sie, Tro, Sie sind schon hoffähig, Sie Hofzuckerbäcker! (Beifall bei Heiterkeit.)
Abg. Türl: Reden Sie lieber von der Geschichte des jüdischen Volkes! (Rufe bei den Jungtschechen: Gehen Sie hinaus, das geht Sie gar nichts an!)

Abg. Türl: Ganz Europa lacht Sie aus!
Abg. Horica: Aber, Herr Türl, von Ihnen ist ja jetzt gar nicht die Rede!

Abg. Dr. Stranßky: Die Geschichte des böhmischen Volkes in Oesterreich ist wahrlich nicht danach angethan, daß wir überrascht sein sollten, wenn uns in diesem Reich ein neues Leid zugefügt wird. (Beifall bei den Jungtschechen.) Aber das, was am 17. Oktober gegen uns geschehen ist, überwiegt alles Dagewesene. Das ist der Gipfelpunkt der Frechheit im Weigen allen Rechtes und aller Gerechtigkeit. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Jungtschechen.) Wir erheben nicht die Anklage gegen die Obstruktion, wir verurtheilen es auch nicht den Parteien, wenn sie mehr verlangen, als ihnen gebührt, oder wenn sie zur Erkämpfung eines wenn auch nur vermeintlichen Rechtes zu Mitteln greifen, die uns vielleicht nicht schaden.

Abg. Reitel: Sie holen dabei die Postzeit herein!
Abg. Dr. Stranßky: Wir haben Sie nicht gerufen!
Abg. Horica: R. f. Regierungsjüzi! Die kaiserlichen Sozialdemokraten helfen mit!

Abg. Dr. Stranßky: Wir erheben in diesem Hause die Anklage gegen die Freiheit einer Regierung, die vor dieser Obstruktion die Flucht ergriffen hat. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Jungtschechen.) Wir sind aber überzeugt, daß Graf Clary nichts anderes ist als der Strohmännchen eines Goluchowski-Syndikats (stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Jungtschechen), an dessen Spitze eine Kamarilla, Goluchowski mit einer Armees- und Militärpartei steht. Wir sind fest davon überzeugt, daß wir es hier nur mit einem sogenannten Eigredakteur, mit einem Strohmännchen zu thun haben, der sich dinsten ließ, um diese Denkersarbeit an der Gerechtigkeit zu verrichten. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Jungtschechen.) Wir sind auch fest davon überzeugt, daß die Minister, die hinter dem Grafen Clary stehen, nicht aus eigener Ueberzeugung ihre Unterschrift auf jenes schmachvolle Dekret vom 17. Oktober gesetzt haben. Sie sind nur Pampelmänner des Grafen Clary und des Goluchowski'schen Syndikats. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Jungtschechen.)

Abg. Dr. Vrzorad: Das ist die Erbitterung des ganzen Volkes. (Stürmischer Beifall bei den Jungtschechen.)

Abg. Bielowlawef: Und dazu habt ihr einen Juden gebraucht! Wenn die Juden für Euch reden, dann habt Ihr schon verloren! Ein Jude als Vertreter der Tschechen! So weit sind Sie schon gekommen! Sätten Sie doch lieber einen Christen reden lassen! Ein Jude als Verteidiger der tschechischen Nation!

Abg. Dr. Vrzorad: Und ein Bielowlawef als Verteidiger der deutschen Nation! (Gelächter bei den Jungtschechen.)
Abg. Horica: Und das Ges in Wien.
Abg. Bielowlawef: Das brennt ja ausgezeichnet!
Abg. Horica: Aber für jüdisches Geld!

Abg. Bielowlawef: Weher wissen Sie das? Sie können das ja nicht wissen!

Abg. Spindler: Ein Gasgestank ist da! (Beifall bei Heiterkeit.)
Abg. Dr. Stranßky: Die Sprachenverordnungen des Grafen Badeni sind uns nicht dafür gegeben worden, damit wir für den ungarischen Ausgleich stimmen.

Abg. Brochazka: Wegen was denn?
Abg. Bielowlawef: Das glaubt Ihnen ja niemand!

Abg. Dr. Stranßky: Wir weisen diese Lüge zurück und protestieren gegen sie. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Jungtschechen.) Des Grafen Badeni Traum war es, eine Majorität in diesem Hause herzustellen, in der das ganze böhmische und deutsche Volk durch seine Parteien vertreten wäre. Graf Badeni aber hat sich gesagt: Wenn ich diesen Ausgleich herbeiführen soll zwischen den zwei

Kompromittenten, von denen der eine ein hungriger, ein rechtlos, ein nichtbefähigter, der andere ein fatter, mit einer Vorkriecherlei ausgestattet ist, so muß eine Art moralischer, partieller Ausgleich des Mißverhältnisses vorausgehen. Das war der Sinn und der Zweck der Sprachenverordnung.
Abg. Brochazka: Aber gefragt sind nicht beide Parteien worden.

1. Ziehung der 4. Klasse 201. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 20. Oktober bis 11. November 1899.) Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. Oktober 1899, vormittags.

48 163 251 624 89 849 938 1610 65 2035 277 90 427 575 (300) 89
694 702 55 990 3159 (300) 242 404 522 4149 268 375 97 408 698 (300)
753 72 824 37 944 (1000) 5142 858 441 894 913 6021 29 162 (3000) 320
56 60 421 36 78 (1000) 7257 76 312 547 73 92 675 98 5117 67 73 364
598 619 932 9016 197 (300) 443 669 825

10000 22 (1000) 72 745 55 71 874 999 11119 314 464 (8000) 579 604
725 37 809 12164 73 258 575 633 752 90 917 18316 18 489 731 14002
99 (1000) 132 286 532 60 644 15043 75 616 72 897 10667 89 105 32 90
201 333 541 60 930 87 17491 787 (300) 806 18066 67 (500) 19001 48
122 86 87 622 58 668 906

20171 78 293 (1000) 685 729 87 21257 456 91 (1000) 579 616 (300) 76
22436 631 823 23113 76 220 539 610 44 724 66 24108 69 253 87 482 508
84 702 842 82 98 991 25147 272 412 565 658 755 58 846 928 41 60 20122
849 559 85 614 45 916 27010 145 75 370 77 466 553 853 910 22 28003
141 55 86 251 325 513 (500) 789 997 29887 (500) 87 902 86

30081 45 362 487 796 842 936 31323 45 65 84 452 509 52 65 98 600
(3000) 22 69 861 915 32365 474 94 728 922 33158 349 118 34114 50
813 095 (500) 35004 50 200 82 90 91 (500) 94 305 94 457 723 80 536 59
30092 149 217 58 961 63 80 92 37050 (1000) 33 154 254 82 (3000) 625
808 49 906 58 69 38089 57 255 864 416 47 582 613 48 758 62 39104
97 201 360 426 33 90 590 770 911 91

40349 542 700 845 41271 82 343 50 96 732 827 931 42254 327 56
400 10 20 88 511 33 639 706 22 43012 150 304 657 (300) 739 (300) 77 831
43 44001 90 123 225 518 704 9 18 46 802 (300) 69 925 (1000) 45092 524
737 865 38179 460 560 667 753 77 801 916 44 50 (1000) 47198 947 422
518 72 712 (3000) 22 49172 87 265 643 912 28 48043 124 316 59 565 67
718 939 912 72

50002 204 435 (500) 65 540 669 78 790 51402 59 569 700 848 977
94 52583 495 566 815 67 879 (3000) 53067 107 925 (300) 411 615 21 802
985 50 54221 439 (1000) 774 902 11 99 89 55056 493 967 696 53317
(500) 570 93 612 (1000) 781 86 802 928 57141 97 739 (500) 58005 43 189 859
100 4 39 563 69 78 725 901 26 40 (1000) 59008 23 (3000) 53 482 958
76 (3000) 414 28 505 635

60071 92 119 70 85 526 55 619 704 950 61024 59 120 94 531 62006
128 941 820 32 55 (3000) 62233 300 (8000) 468 87 657 648 52 728 68
929 245 76 64001 (300) 129 232 21 73 404 49 (300) 638 51 77 758 (1000)
861 91 65156 (500) 232 321 415 3 66 503 36 570 755 67001 78 165
295 (300) 381 (500) 706 816 64 942 (500) 67089 141 208 65 347 69 427
(1000) 365 556 746 854 55 961 64282 119 233 75 402 27 628 707 51 63
(300) 78 60700 107 20 54 (300) 47 205 610 865 944

70009 314 29 406 699 711 923 71237 (300) 469 869 999 72139 56
200 (1000) 374 664 63 82 93 934 73202 658 898 74009 (3000) 45 78 392
546 665 822 983 75128 325 (1000) 87 500 410 40 58 805 801 921 76018
114 (3000) 33 286 914 407 58 523 (1000) 70 695 77009 458 64 507 56 961
78034 443 45 48 91 516 677 742 828 53 89 79070 188 252 (500) 481 649
54 830 937 48

80032 234 373 449 563 600 31 (3000) 72 795 880 81837 (3000) 641
734 82072 166 243 610 704 861 65 83000 166 201 423 569 956 61 64 97
84012 141 216 483 795 874 85504 168 39 269 398 414 31 657 90 823 78
91 86200 397 435 581 652 726 88 (3000) 66 917 47 81 87003 67 193
278 338 579 95 657 789 77 84 864 934 86143 65 333 (300) 34 77 404 (500)
19 39 95 633 723 912 99111 293 542 50 630 735

90020 39 346 82 98 406 506 667 73 932 91008 24 134 79 524 92306
(1000) 30 309 63 69 890 918 93013 88 191 225 54 868 82 547 (1000) 614
857 94081 171 223 317 49 40 623 88 712 13 805 57 (3000) 56 63 50 89
65124 (300) 26 56 309 77 81 570 610 86 759 96075 81 815 32 71 533
699 936 98 97017 107 (1000) 85 227 94 609 44 821 27 98163 75 386
485 590 94 765 (300) 961 75 98001 860

100135 240 320 535 609 (1000) 784 (300) 819 (300) 970 101022 23 (1000)
137 271 344 50 66 413 87 521 41 673 99 902 50 68 102013 312 46 65
88 704 826 (1000) 948 103609 154 273 436 55 66 69 503 99 440 (3000)
67 91 746 49 104145 228 437 72 501 64 928 97 (500) 105108 260 339
435 (500) 71 (300) 85 695 746 887 106037 266 548 417 32 610 51 76
107225 34 307 (8000) 406 14 11 67 521 (3000) 716 42 49 (500) 891 928
109315 466 71 618 801 (300) 13 (300) 83 109138 943 13 450 571

110201 319 93 410 40 93 592 637 111076 77 401 538 786 953 112049
275 413 88 729 914 39 (300) 112121 75 204 478 (1000) 629 80 897 (114015
39 81 141 237 81 362 467 99 508 35 202 661 912 (300) 79 99 115347 428
522 39 62 802 116066 166 96 205 65 341 693 701 13 846 68 112288 508

7. Ziehung der 4. Klasse 201. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 20. Oktober bis 11. November 1899.) Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. Oktober 1899, nachmittags.

15 44 32 (500) 108 217 41 67 323 (300) 499 (3000) 98 (300) 580 602 797
987 95 1008 162 98 303 (3000) 690 83 737 932 2090 191 468 71 371 885
3028 252 60 310 (300) 434 92 94 509 74 107 77 630 648 94 719 4256 (300) 86
776 91 94 984 5006 45 95 121 82 295 312 437 617 715 58 933 39 40 6035
49 78 (500) 801 62 494 528 934 7084 143 854 61 430 52 759 856 62 8032
77 198 265 335 45 499 566 652 195 9013 17 375 662 828 53 56 942 61
85 (500)

10093 465 606 (1000) 85 98 727 85 88 890 972 83 11080 195 229 343
410 540 686 12023 218 455 653 734 932 2090 191 468 71 371 885
522 30 848 94 901 21 14162 369 (500) 320 624 70 705 19 (1000) 78 15644
854 821 1 6094 318 428 501 25 73 82 95 712 (500) 17129 34 (500) 85 91
238 465 18025 121 243 543 571 825 86 71 (500) 916 69 19116 65 97 894
436 71 (300) 725

20118 191 93 208 304 451 759 96 904 95 21086 171 418 524 953 282156
308 88 (300) 95 497 705 811 (3000) 13 99 23011 185 213 447 63 625 78 80
866 856 24225 314 79 472 (3000) 1 183 240 46 360 43 460 89 543 633 91
719 27 (500) 44 927 50 260 39 91 83 240 46 360 43 460 89 543 633 91
742 81 982 (500) 27427 97 86 477 849 917 28088 144 356 450 59 669
630 869 58 29126 36 420 76 652 53 72 862 (500)

30120 214 309 25 773 834 45 63 911 31621 33 115 (1000) 38 94 274
87 325 345 96 635 735 92012 81 199 15 29 278 (300) 323 400 1 20 578
865 33033 112 248 (500) 94 884 470 669 754 880 32183 89 97 233 86 473
640 584 54 59 60 35146 55 87 226 57 77 491 545 65 957 36032 76 135
310 (500) 129 561 98 689 736 37150 (3000) 221 319 403 528 40 718 33 828
44 584 58 35 544 48 696 (3000) 743 (3000) 877 (3000) 93 913 39115 209 630
50 70 715

40004 86 110 207 507 (500) 17 97 622 47 766 80 963 85 41168 94 217
906 42041 394 630 795 43140 (1000) 266 582 (3000) 805 41 954 44240
92198 910 305 37 63 484 95 559 (500) 640 52 84 47170 373 99 466 500
35 729 62 90 43021 166 199 657 777 831 40304 73 412 45 541 46 66
(500) 88 044 73 217 60

50065 161 323 35 458 327 730 54 (3000) 64 848 930 51033 83 200 428
86 95 687 (500) 522 521 512 442 766 72 53469 174 798 643 61 945
54045 24 234 (300) 415 55115 48 240 321 57 534 44 678 818 (500) 40
362 56181 395 605 9 50 826 34 947 57252 307 547 676 707 5635 818
30 66 71 461 327 762 70 800 21 969 73 59079 (300) 430 684 884

60336 430 564 609 17 764 81 (500) 849 61026 87 292 (1000) 312 35
450 36 (300) 91 615 824 62133 483 86 (300) 570 853 (300) 95 923 55 63241
382 360 659 736 873 64593 584 819 60 (1000) 951 65096 199 404 18 62
55 66 632 813 43 (500) 967 66076 125 66 239 469 581 613 732 (1000) 95
94110 (300) 67 330 21 77 311 (8000) 12 418 93 724 (300) 834 62 917 (1000)
65111 (300) 347 438 51 922 69004 88 41 (500) 44 52 75 131 78 303 8 51
478 527 57 768 805 699

70255 535 701 840 65 94 71549 56 628 848 68 72136 41 445 55 96
606 76 821 (3000) 924 96 73461 742 913 33 57 74065 (300) 350 449 887
(500) 601 41 729 75005 12 (500) 88 164 214 336 57 448 50 389 (300) 615
65 43 70211 45 510 56 67 603 922 96 (3000) 973 77148 96 255 317 (300)
64 960 78 30 326 63 414 625 90 738 83 79246 92 94 458 588 614 761 901

80305 8 489 48 516 (500) 654 98 747 825 98 (500) 932 61 81116 (5000)
73 314 65 (500) 405 54 75 504 753 82034 168 58 260 511 686 72 929
83383 128 44 422 671 92 826 918 66 (300) 84124 286 649 758 518 930 39
(3000) 85041 76 208 375 463 593 663 193 98 388 (3000) 986 80005 20 229
(300) 81 302 24 527 91 642 59 743 77 948 87170 99 203 374 87 89 727
88080 92 206 20 66 89 99 (3000) 427 503 10 764 78 59123 251 558 613
63 (500) 819

90019 106 256 453 62 (3000) 640 704 828 94 960 91066 107 55 91 380
550 636 89 784 881 97 976 92108 62 53 201 87 412 518 (3000) 853 97 912
85 93 93181 90 348 446 616 28 763 849 94089 392 899 952 84 95154
293 (500) 149 542 720 52 62 865 84 925 99 96300 149 64 (3000) 390 99 438
48 548 611 45001 31 701 26 991 97 97005 67 (300) 84 152 255 351 (1000)
493 591 716 45 819 (500) 98043 21 146 (300) 571 661 93 754 (500) 809 958
70 50 99040 113 287 474 77 541 708 65 988 (300)

100017 118 245 303 (3000) 29 79 580 630 758 975 101134 401 574 662
756 99 102112 (500) 357 550 801 945 103347 452 55 73 (300) 730 764
872 902 10 104555

Breite Weg 193

Magazin Heilmann

Breite Weg 194

Magdeburg

Neu eingetroffen sind wieder:

Salon-Stehtische ff. lackiert in Rultform mit Bild nur **2.50 Mk.**

Zinckimer 39, 59, 70 Pf.	Zinckwannen 90 und 160 Pf.	Zincktöpfe mit Deckel 170, 210, 270 Mk.
Emaillirteimer 72, 85, 95 Pf.	Emaillirtewannen, rund 115, 133, 143 Pf.	EmaillirteWaschtöpfe 2.25, 2.45, 2.70, 3.45 Mk.

Schmortöpfe, grau gespritzt, gutes Fabrikat 33, 42, 53, 65, 85, 109, 130, 157 Pf.

Kaffeekannen, dekoriert
0.85, 0.95, 1.10, 1.15, 1.30, 1.45
1.50, 2.25, 2.75 Mk.

Tonnen

blau Zwiebelmuster, alle Aufschriften
nur **25 Pf.**

Wasserkessel m. flach. Boden
0.95, 1.10, 1.30, 1.75, 2.05
0.85, 0.75, 2.25 Mk.

Ofenvorsetzer, reich verziert
2.50, 3.25 Mk.

Schirmständer, bronziert
2.10, 2.98 Mk.

Sturmlaternen mit Gitter 98 Pf. Handlaterne, lackiert, 45, 65 Pf.

Brotboxen m. Aufschr., ff. lackiert 1.85, 2.35, 2.65 Mk. | Fensterreimer, Messerspüler mit Aufschrift 45 Pf.

Tabletten, weiß, Blech gestanzt 14, 20, 28, 38, 48 Pf. | Tabletten, ff. lackiert 25, 48 Pf., mit Einlage 42 Pf.

2 Waggon Weingläser, spezial Crystall

darunter
Großer Posten in divers. Formen
Stück 8 Pf.

Liqueurservice

Kanne, Teller und 6 Gläser komplett 50 Pf.

Gelegenheitsposten
Theebecher, Rand verschmolzen
Stück 4 Pf.

Weingläser, Hamb. spezial 17 Pf.	Weinbecher 6 Pf., Bierbecher 1/4-16 Pf.	Weingläser „Mathilde“ nur 8 Pf.
Weingläser „Mathilde“ 17 Pf.	Groggläser auf Fuß 9, 11, 12, 14 Pf.	Weingläser „Mirabeau“ 8 Pf.
Weingläser „Figaro“ 17 Pf.	Liqueurgläser „Eli“ 8 Pf., Liqueurbecher 7 Pf.	Weingläser „Stephanie“ 8 Pf.

Butterdosen farbig 20 Pf.	Käseglocken m. Teller 35 Pf.	Zuckerschalen auf Fuß 9 Pf.
Kompottteller 4 Pf.	Kompottieren „Excelsior“, Satz 4 Stück 67 Pf.	Kuchenteller groß „Excelsior“ 11 Pf.

Salatschalen 23, 33 Pf.	Kompottieren 5, 7, 8 Pf.	Salatieren, geschliffen 25, 50, 60 Pf.	Salatieren 22, 27 Pf.	Kompottschalen 25, 35 Pf.
Quirl-Garnitur Brett und 5 Bößel, 25 Pf.	Britannia-Eßlöffel 9, 12, 14 Pf.	Küchenmesser 8 Pf., echt Händels 12 Pf.	Scheuerbürsten 7, 10, 13, 20 Pf.	Schrubber 25 Pf., Schmutzbürsten 9 Pf.

Küchenlampen

25, 48, 85, 93 Pf.

Kronen

6 armig, mit Majolikakörper, vollständigem Behang, farbig. Kerzen
nur **15.85, 16.50 Mk.**

Armlampen

1.65, 1.85 Pf.

Tischlampen mit buntem Schirm 1.75 Mk.	Tischlampen hoch, Majolika, 5 Mk.	Salonlampen besonders schön 4.75, 5.25 Mk.	Tischlampen 14" 1.45 Mk.	Tischlampen großartiger Fuß 3.50, 4.15 Mk.
--	-----------------------------------	--	--------------------------	--

Hängelampen 3.45, 4.45, 5.45, 6.25, 7.50, 8.25 Mk.

Auch sind schon einige **Waggons Spielwaren** eingetroffen! ==

Grosse Volksversammlung

am Sonntag, den 29. d. Mts., nachm. 3¹/₂ Uhr
im Saale des Weissen Hirsch, Friedrichsplatz.

Tages-Ordnung:

1. Die politische Lage unter Berücksichtigung lokaler Ereignisse.
Referent: Genosse **Albert Schmidt**.
2. Aufstellung von Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl.
3. Wahl eines Wahlkomitees.

Die Parteigenossen werden erjucht, für den Besuch der Versammlung zu agitieren.
Der Vertrauensmann der Sozialdemokraten Magdeburgs.
R. Pistorius.

Fermersleben, Salbke, Westerhüsen.
Grosse öffentliche

Volks-Versammlung

am Sonntag, den 29. Oktober, abends 7 Uhr
im Lokale der Witwe Lausch zu Fermersleben.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung vom Parteitag.
Referent: Ferdinand Gerlach aus Halberstadt.
2. Verschiedenes.

Zahlreicher Besuch erwartet
Der Einberufer.

Central-Verband der Deutschen Maurer

Sitzale Magdeburg.
Dienstag, den 31. Oktober 1899, abends 8 Uhr:
Versammlung
im Dreikaiserbund, Grosse Storchstrasse 7.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen F. Bender: Ein Blick in die Zukunft (Produktion und Konsumtion von Alkoholis).
2. Abrechnung vom 3. Quartal.
3. Verschiedenes.

3018 **Die Verwaltung.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Tüchlerstrasse 23, 5. u. 6. St.

Für Bezirk Sudenburg

findet am Dienstag, den 31. Oktober 1899, abends 8¹/₂ Uhr in der **Fischerhalle**, Schönungerstrasse 28, eine **Versammlung** statt. Die Tagesordnung wird am Montag bekannt gegeben.
Wir erjuchen um fleißige Agitation für den Besuch der Versammlung.
Die Ortsverwaltung.

Ein Projektions-Vortrag

findet am Sonntag, den 5. November 1899, nachmittags 3 Uhr im **Luisenpark**, Spiegelgasse 1c, statt. Das Thema wird später bekannt gegeben.
Karten zum Eintritt sind schon jetzt bei allen Vertrauenspersonen, sowie im Luisenpark zu haben. Die Auslegung des Vortrages geschieht, um auch denen Gelegenheit zu geben, welche am Abend in der Woche nicht abkommen können.
Wir erwarten einen guten Besuch.
Die Verwaltung.

Naturheilverein Neue Neustadt.

Montag, d. 30. Oktober, abds. 8 Uhr, im groß. Saale des Weissen Hirschs

Frauen-Vortrag

über: Die Hauptursachen der meisten Frauenkrankheiten.
Referent: Frau **Beyer** aus Pöhlitz. **Bitte haben Zutritt. Eintritt 10 Pf.**
3320 **Der Vorstand.**

Freie Gemeinde Sudenburg

Montag, den 30. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr
im Saal des Deutschen Hof, St. Michaelstrasse 16

Erbaugung

nach Herrn Dr. G. Kramer, Rediger der **Freien Sudenburgerzeitung** Magdeburg.

Neid's Etablissement

(Inhaber **H. Brüning**).

heute Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanz.**

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442 **Sonntag:** **Tanz.** **Tel. 2442**
3742 **Öffentlicher Tanz.**
Sigea ledet anstehend an **Franz Königstedt.**

Luisen-Park.

heute Sonntag: **Tanz** bei gut besetztem Orchester.
Ergebnis ladet ein
In empfehlende Erinnerung bringe meine kleinen und großen Vereinskammer, auch ist mein großer Saal in den Monaten November und Dezember noch jeden Sonnabend frei.
2741 **D. D.**

Gesellschafts-Salon Weisser Hirsch.

Der Versammlung wegen von 6 Uhr an: **Grosser Tanz.**
2746 **W. Gens.**

Friedrichslust

2743 **Leipzigerstrasse 52.** **Telephon 2407**
heute Sonntag **Tanz.**
Ergebnis ladet ein **W. Gens.**

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz.
Mit neu verstärktem Orchester.
Ergebnis ladet ein **2745** **E. Hartmann.**

Gesellschaftshaus zur Krone, Alte Neust.

Sonntag Tanz. **2747**
Hierzu ladet freundlichst ein **Bernhard Spröde.**

Lemsdorf. Zum Deutschen Kaiser.

2769 **heute Sonntag: Tanz.**

Städt. Arbeitsnachweisstelle

unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5
Fernsprechanschluß: Rathaus Nr. 2150-2155.
Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
Weibliche 10-1 4-7

Es werden gesucht:

Männliche Abteilung:
Hausdiener, Haus- und Bauhelfer, herrschaftl. Diener, Hausknechte, Ackerknechte, Tischler, Zimmerleute, Buchbinder, Schuhmacher, Pantoffelmacher, Lehrlinge für Barbier und Pantoffelmacher.

Weibliche Abteilung:
Arbeitsfrauen und Stellungsuchende weibliche Personen aller Berufe und Stände für häusliche und gewerbliche Arbeiten aller Art.

Stellung suchen:

Männliche Abteilung:
1 versch. Lehrer als Beamter in Fabrik oder herrschaftlichem Hause, Boten, Wächter, Heizer, Klempner, Arbeiter und Handwerker aller Art.

Weibliche Abteilung:
Geschäfts-, Dienst- und Wirtschaftspersonal aller Art, Frauen für alle häuslichen Arbeiten.

heute und morgen

Schlachtfest

bei **Oskar Heinemann**
Schiffstrasse 11. 893

Achtung!

Die Restbestände der Auerbach und Rammischen Konfektmasse aus Leipzig, bestehend in:

- Winter-Paletots
- Winter-Zoppen 3023
- Pelerinen - Mänteln
- Fackel-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Kinder-Pelerinen-Mänteln

nebst anderen Waren werden billig rusberkauft
Katharinenstrasse 4.

Sudenburg.

S. Levy

vorn.

S. Gottfeld

Sudenburg
41 Breiteweg 41
empfehl:

Garnierte u. ungarinierte Damen- u. Mädchenhüte
zu bekannt billigen Preisen.
Das Anfertigen vorjähriger Hüte wird schnell und bestens ausgeführt.
Ferner empfehle:
eigener Anfertigung in besserer Ausführung für Damen, Herren und Kinder.
Wäsche mit eigen. Fabriket, in rascher Auswähl.
Barthentücher mit eigen. Fabriket, in rascher Auswähl.
Harnentücher u. Halbe, Jagd- u. Kapotten, Handtuche u. Strümpfe, Kragen, Chemisets, Kravatten und Schürze.

* **Tauben** hat billig zu verkaufen, auch einzeln. **Endelfstrasse 1, 1 Tr.**

* **Friseur** empf. sich in u. auß. dem Saale **Sternstr. 14, v. Hochp. r.**

* **Tüchtige Rock-Arbeiter**, sowie **Schneider** für Reparaturen finden sofort dauernde Beschäftigung. **775 Anton Hilmar, Alte Markt 23, 1.**

* **Tischlergehilfe** gej. Krügerbrüde 1a. [891]

* **Tüchtiger Tischler** gesucht. **Krumme Elbbojen Nr. 12.**

* **Freundl. Zimmer** für ein Herrn sofort. **Grünearmstr. 11, Hof, III. Thormann.**

* **Bett. Schlafstelle** Kamelstr. 8b, v. I. **Jeffel.**

* **Log. f. 1 od. 2 j. u. 2. St. Weg 266, 5. I. I. I.**

* **Frdl. Logis** zu verm. **Tischler- u. Tischlerstr. 22, v. I.**

* **Anständiges Logis**, separater Eingang. **Apfelstrasse 2, vorn. 1 Tr.**

* **Logis** für 1 oder 2 Herren **St. Michaelstr. 1a, v. II. r.**

* **Anständiges Logis** **Hartstr. 7 v. 2 r.**

* **Gutgeh. Bett. u. Matr.** z. v. **Endelfstr. 12-13.**

* **Frdl. Logis** für 2 junge Leute **Coquist-Strasse 4, Eing. Klosterbergstr. 3, III. [890]**
Freundliches Logis **Grünstrasse Nr. 14a.**
Ant. Logis m. g. Kost **sof. Schifferstr. 4, v. I.**

Klub smart

Mittwoch: **General-Versammlung.**

Cirkus-Theater.

heute Sonntag, nachm. 4 Uhr
Grosse **Familien-Vorstellung**
mit besonders gewähltem Programm und kleinen Preisen.
Abends präzis 7¹/₂ Uhr:
Das unerreichbare

Riesenprogramm

Morgen Montag:
Vorletzter Tag
des jetzigen Spielplans.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 29. Oktober 1899:
Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Anfang 3 Uhr.

Jar und Zimmermann.
Kontische Oper in 3 Akten von U. Vorhing.
(Im 3. Akt: Holzschuhstanz.)
Abend-Vorstellung:
Als ich wiederkam...
(Fortsetzung vom Weissen Köh'l.)

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 29. Oktober 1899:
Die Puppe. (La Poupée.)
Operette in 3 Akten und 1 Vorspiel von Andran.

Walhalla

Jeden Abend:
Abwechslendes Programm!
2975 **Parterre-Saal:**
Abends 7 Uhr
Großes Konzert
des **Damen-Orchesters „Kornblume“.**

* **Unj. Vater** zu sein. heut. **Wiegensfeste** die herzl. **Gliedwünsche**. **Dr. F., E. F., W. F.**
* **Schlösser Carl Franz** z. f. h. **Wiegensf. d. best. Gliedwünsche**. **D. R., U. R. L. G.**

Herzlichen Dank.

Aus Anlaß unserer Silber-Hochzeit sind uns so viele Aufmerksamkeit, Geschenke und Gratulationen zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken. Wir sagen daher hierdurch allen, die unserer so freundschaftlich gedacht, unsern herzlichsten Dank.

Karl Glistau u. Frau
Luise, geb. Sperfeld. 892

Nachruf.

Auf schredliche Weise, mitten in ihrem Berufe durch Verbrennen, wurde der Schlosser **Karl Fischenbeck** und der Arbeiter **3014**

Franz Zabel

am Montag, den 23. ds. Mts. nach qualvollen Leiden, plötzlich durch den Tod aus unserer Mitte gerissen.
Wir verlieren in Weiden ein paar treue Mitarbeiter und gute Kollegen und werden wir stets in Liebe und Achtung ihrer gedanken noch weit über das Grab hinaus.
Ehre ihrem Andenken!
Die gesamten Mitarbeiter
der Firma
Koch, Bantelmann & Paasch.

Wie das Volk wohnt.

Neben der Zuchthausvorlage und der Frage des Wahlrechts hat auch die Wohnungsfrage im bayerischen Landtage eine eingehende Erörterung erfahren, die von allgemeinem, nicht bloß spezifisch bayerischem Interesse ist. Man kann aus derselben ersehen, wie sich die herrschenden Klassen zu der Angelegenheit stellen, und es ist nicht zu verkennen, daß darin ein gewisser Fortschritt zu konstatieren ist. Die Wirkung der sozialistischen Kritik ist auch hier zu verspüren. Es ist nicht so lange her, seit man bei den „Besitzenden“ und „Gebildeten“ noch fast allgemein die Wohnungsfrage mit dem Spruch abthat, daß da „nichts zu machen“ sei; nur einige wenige Philantropen unter ihnen beschäftigten sich mit der Möglichkeit einer Reform.

Speziell bei uns am Oberrhein hat sich das Hauspächtertum zu einer besonderen Probenhaftigkeit ausgebildet, und der echte Magdeburger Grundbesitzer glaubt seine Privilegien fest genug gegründet, um die Jahrtausende der Weltgeschichte zu überdauern. Der Geist, der durch die Debatte der bayerischen Abgeordnetenkammer sich zog, beweist indessen, daß man wenigstens aus dem Stadium des ruhigen Zustehens herausgekommen ist. Die Industrie hat dies zur Notwendigkeit gemacht. Sie häuft in den Städten große Menschenmassen an, wodurch die Wohnungsmieten sofort in die Höhe getrieben werden, während das Einkommen der Arbeiter dazu in keinem auch nur annähernd entsprechenden Verhältnis steht. So müssen die Arbeiter sich mit engen und ungesunden Räumen begnügen; in München z. B. hat die Hälfte der Bevölkerung je nur ein oder zwei Zimmer für sich. Die Schäden, die aus der Wohnungsnot entstehen, die schrecklichen Zustände unter den Untermietern und Schlafbrüchern usw. brauchen wir nicht erst zu schildern; das alles ist bekannt. Die heute bestehenden Baugeschäfte können und wollen die Wohnungsnot nicht abhelfen, denn sie hängen so ziemlich alle mit der Spekulation zusammen, die alle Mittel anwendet, um die Bodenrente in die Höhe zu treiben. Tausende von schmutzigen, schmarozerhaften Existenzen treiben heute ihr Unwesen in der Baupespekulation, im Häuser- und Grundstücksverkehr und der arme Mann hat in Gestalt hoher Mietpreise den Gewinn aufzubringen, den jene Existenzen aus ihrem arbeitslosen Erwerb ziehen.

Eine eigentliche Lösung der Wohnungsfrage kann es innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft nicht geben, man wird über die Versuche, das Wohnungselend zu mildern, nicht hinauskommen. Diese Versuche werden immer häufiger und sie haben es an vielen Orten schon zu einer Organisation der zur Miete wohnenden Bevölkerung gebracht, die den Zweck hat, gegen die Privilegien und die aus diesen sich ergebenden Uebergriffe der Hausbesitzer anzukämpfen. Andererseits haben die Hausbesitzer und Grundeigentümer einen über ganz Deutschland sich erstreckenden Verein gebildet, auf dessen Generalversammlungen man die absonderlichsten Dinge zu hören bekommt. Diese Herren haben ungefähr die Anschauung, daß die große Masse der Menschen in erster Linie den Lebenszweck habe, das in Grundstücken und Gebäuden angelegte Kapital möglichst hoch zu verzinsen; alle anderen Lebenszwecke kommen erst in zweiter oder dritter Linie. Der Ausspruch eines Nationalökonomens, daß das Hauspächtertum durch seine Wohnungsverhältnisse Barbaren mitten in der bürgerlichen Gesellschaft mache, ist durchaus richtig und ist von sozialistischer Seite sehr glücklich im bayerischen Landtage zitiert worden.

Eine vom Staate oder von der Gemeinde ausgehende amtliche Taxation der Grundstücke und offizielle Feststellung der Mietpreise könnte nur unvollkommene Abhilfe schaffen.

Dagegen sind von der Centrumpartei im bayerischen Landtage verlangt worden ein Wohnungsamts mit Inspektoren, Steuernachlaß beim Bau kleiner Wohnungen und Erbauung von Wohnungen für staatliche Arbeiter und Bedienstete durch den Staat.

Damit wäre einigen Mängeln abgeholfen, aber die ganze große Kalamität bliebe doch bestehen. In richtiger Erkenntnis der Dinge zog man in der bayerischen Kammer gegen den Bodenwucher energisch zu Felde und ein Centrumsmitglied meinte nicht übel, nachdem man bestimmt habe, daß die Häuser ohne Genehmigung nicht mehr als für 5000 Mark an Grund und Boden erwerben dürfen, sollte man diese Bestimmung auf den allgemeinen Verkehr ausdehnen; das Centrum sei für eine solche Bestimmung zu haben. Und als der sozialistische Redner ein Wohnungsgesetz verlangte, stimmte man ihm zu. Er meinte, mit der Schaffung von Wohnungen für Staatsbeamte und Bedienstete sei es nicht gethan, man müsse sich um die Wohlfahrt aller Staatsbürger kümmern. Eine Beschränkung des Privateigentums, Errichtung von Baugenossenschaften unter entsprechenden Kautelen wäre zu begrüßen.

Vor zwanzig Jahren wäre das Verlangen nach Beschränkung des Privateigentums als „roher Kommunismus“ und „Teilere“ gebrandmarkt worden. In der bayerischen Kammer aber erklärte sogar der nationalliberale Redner, daß der größte Teil seiner Parteifreunde einer Enteignung zur Ermöglichung billiger kleiner Wohnungen zustimmen werde.

Man will also durch die Gemeinde zur Beschaffung besserer Wohnungsverhältnisse gelangen, und zwar ohne Rücksicht auf den Privatbesitz.

Damit wird das Wohnungselend allerdings auch noch lange nicht aus der Welt geschafft und auch die Schäden des Bodenwuchers sind damit noch nicht beseitigt, aber ein erheblicher Schritt zur Besserung wäre damit gethan und namentlich wäre das alte reaktionäre Prinzip durchbrochen, wonach man in Wohnungs- und Bau-Angelegenheiten den Grundeigentümern keine oder nur geringe Beschränkungen auferlegen soll.

Das tiefere Eingreifen der staatlichen oder kommunalen Gewalt in die Wohnungsverhältnisse und die Beschränkung des Privateigentums eröffnen eine neue Epoche auf dem Gebiete des Wohnungswezens. Wenn auch unsere Wünsche damit nicht erfüllt sind, so können wir es nur als vorteilhaft betrachten, wenn solche Anschauungen sich Bahn brechen. Sie werden dazu führen, die Wohnungsverhältnisse wenigstens erträglicher zu machen.

Allerdings kann man sich darauf gefaßt machen, daß die Vorrechte des „befestigten Besitzes“ mit ganz besonderer Hartnäckigkeit verteidigt werden. Indessen kann das den Gang der Dinge nicht aufhalten. Mit Notwendigkeit richtet sich die Zeitströmung gegen die Barbarismen, die aus den modernen Wohnungsverhältnissen entspringen. Der Zustand, daß in einer Epoche, die so viele Reichtümer und so viele Genußmittel schafft und in der gerade für die Wohnung der oberen Zehntausend der raffinierteste Luxus und Komfort ausgeheckt wird, Millionen von Menschen ebenso schlecht oder noch schlechter als die Tiere heherbergt sind — ein solcher Zustand kann nicht aufrecht erhalten werden.

Daß das Eingreifen von Staat und Gemeinde in immer weiteren Kreisen gefordert wird, beweist die Richtigkeit unserer Anschauung.

Und so hoffen wir mit Grund auf Besserung auch auf diesem Gebiete, von dem man bis jetzt jeden Hauch moderner Reform so sorgfältig abzuhalten verstanden hat.

Soziale Bewegung.

Inland.

In Barmen haben fast sämtliche Arbeiter (112 Mann) der Dampfessel-Fabrik Silber und Sammart die Arbeit gekündigt. Es handelt sich hauptsächlich um Lohnforderungen.

Die höchste Strafe dem, der andere an der Arbeit hindert. Die Kreishauptmannschaft zu Dresden hat der Tapezierer- und Sattlerinnung zu Meissen ein Statut genehmigt, dessen § 45 b also lautet:

„Ein bei einem Innungsmitgliede aus Arbeit tretender Geselle kann von einem anderen Innungsmitgliede innerhalb vier Monaten nicht eingestellt werden, wenn nicht eine Vereinbarung zwischen den in Frage kommenden Mitgliedern erfolgt.“

Durch diese Bestimmung wird in einer Weise in das Erwerbsleben der Gehilfen, in die privaten wirtschaftlichen Verhältnisse einer Arbeiterkategorie eingegriffen, daß unter Umständen ihre ganze Existenz vernichtet und sie selbst in das Elend der Landstraße gestoßen werden können. Wo soll das hinführen, wenn große Städte, wie Dresden, Leipzig, Berlin, wo die Innungen nicht nur den Stadtkreis, sondern auch noch die Umgegend umfassen, in der gleichen Weise Statuten aufstellen würden? Für die Meister selbst könnte die Sache manchmal unangenehm werden, für die Arbeiter, die Gesellen, ist aber diese Bestimmung von allergrößtem Nachteil. Sie wären vollständig den Launen der Zünftler überantwortet. Fügen sie sich nicht, so fliegen sie unter Umständen sicher aus dem Bereich der Innung hinaus auf die Landstraße. Wenn das für das Sattlergewerbe zulässig ist, muß es auch für andere Gewerbe erlaubt sein. Man schafft dadurch für die Arbeiter unerträgliche Verhältnisse. Man ersieht aber auch daraus, daß die Zünftler ebenso pächterhaftig sind, wie die Großindustriellen.

Gegen den Umsturz. Aus Kiel wird der Sächsischen Arbeiter-Zeitung geschrieben: Folgender hübscher Tagesbefehl wurde auf der kaiserlichen Werk angehängt:

Tagesbefehl
den 10. Oktober 1899, vormittags.
Aus hängen.

1027. K. W.

Der Schiffszimmermann Schütter, M. Nr. 1657, ist, weil sozialdemokratischer Agitator, aus der Werkstatt entlassen worden.

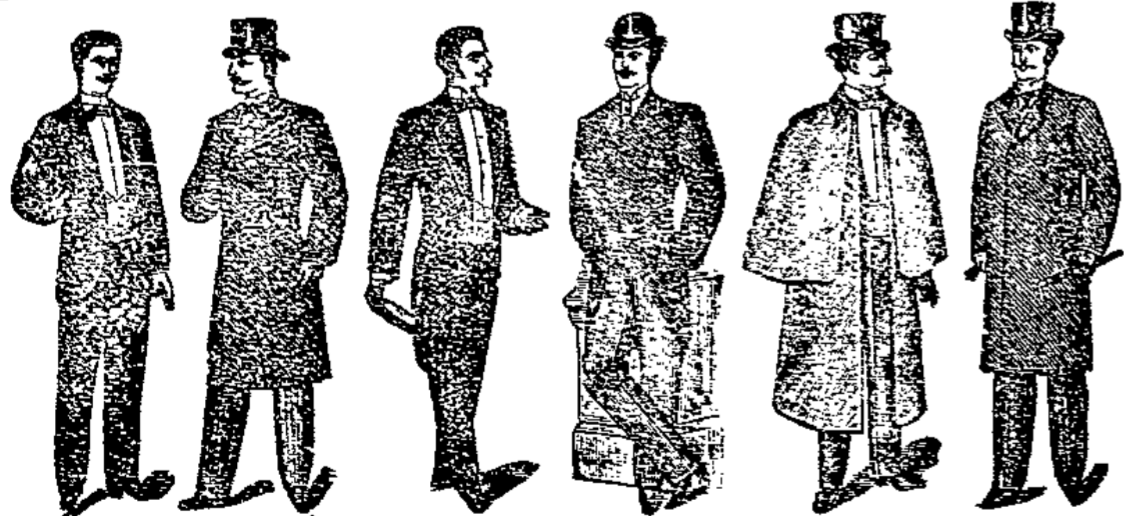
In Abwesenheit des Oberwerftdirektors:
gez. Bruffatis.

Man ist der Umsturz gewiß vernichtet. Denn an demselben Tage, an dem die Wertverwahrung einen Arbeiter entläßt, der, nebenbei gesagt, niemals öffentlich hervorgetreten ist, haben die beiden Saalbesitzer, die auf Betreiben einer gewissen Seite der Arbeiterschaft ihre Säle zu Versammlungen verweigerten, bedingungslos vor der Arbeiterschaft kapituliert.

Ausland.

Unternehmer-Terrorismus in der Schweiz. Der Ausrüsterverband in St. Gallen hat gedruckte Entlassungszeugnisse eingeführt, die verschiedene Rubriken enthalten, so über die „Höhe des Lohnes“, „Grund der Entlassung“ usw. Durch erstere Rubrik will man offenbar einen möglichst miserablen „Normallohn“ einführen. Die andere Rubrik charakterisiert das Zeugnis ohne weiteres als eine Art schwarzer Liste. So verfahren die Kapitalisten gegen ihre proletarischen Miteidgenossen, mit denen sie bei den Schützengestellen ein „einzig Volk von Brüdern“ sein wollen.

Die Prager Bäcker-Arbeiter haben folgende Forderungen aufgestellt: Zehnstündige Arbeitszeit nebst Ruhepausen, Minimallohn von 10 fl. für jüngere Arbeiter und von 15 fl. für ältere, Sonntagsruhe, Anerkennung der Werkstätten-Vertrauensmänner, Freigabe des 1. Mai, doppelte Bezahlung der Ueberstunden. Bei Nichtbewilligung soll der Ausstand proklamiert werden.



Heinrich Casper

133 Magdeburg 133
Breiteweg

Herbst- und Winter-

Paletots

11³/₄—48 Mf.

Jackett- und Rock-

Anzüge

14—46 Mf.

Hohenzollern- u. Pelorien-

Mäntel

15—45 Mf.

Winter-Jodra-

Toppen

5¹/₂—12 Mf.

Jünglings-

Anzüge und Paletots

9—25 Mf.

Knaben-Anzüge

Paletots und Mäntel

3¹/₂—15 Mf.

Arbeits-Hosen u. Jacketts

von 2 Mf. an.

Großes Stofflager!

Elegante Facons!

Anfertigung nach Maß!

133 Breiteweg 133, Eckladen.

Grosse Volksversammlung
am Sonntag, den 29. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr
im Saale des Weissen Hirsch, Friedrichsplatz.

- Tages-Ordnung:
1. Die politische Lage unter Berücksichtigung lokaler Ereignisse.
Referent: Genosse Albert Schmidt.
 2. Aufstellung von Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl.
 3. Wahl eines Wahlkomitees.
- Die Parteigenossen werden ersucht, für den Besuch der Versammlung zu agitieren.
Der Vertrauensmann der Sozialdemokraten Magdeburgs.
R. Pistorius.

Fermersleben. Salbke. Westerhüsen.
Grosse öffentliche
Volks-Versammlung

- am Sonntag, den 29. Oktober, abends 7 Uhr
im Lokale der Witwe Lausch zu Fermersleben.
- Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung vom Parteitag.
Referent: Ferdinand Gerlach aus Halberstadt.
 2. Verschiedenes.
- Zahlreichen Besuch erwartet
Der Einberufer. 3010

Central-Verband
der
Deutschen Maurer

- Filiale Magdeburg.
Dienstag, den 31. Oktober 1899, abends 8 Uhr:
Versammlung
im Dreikaiserbund, Grosse Storchstrasse 7.
- Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen F. Bender: Ein Blick in die Zukunft (Produktion und Konsumtion von Mikantins).
 2. Abrechnung vom 3. Quartal.
 3. Verschiedenes.
- Die Verwaltung. 3018

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Tischlerstrasse 28, S. r. pt.
Für Bezirk Sudenburg

- findet am Dienstag, den 31. Oktober 1899, abends 8 1/2 Uhr in der Zerbster
Bierhalle, Schöningerstrasse 28, eine **Versammlung** statt. Die Tagesordnung
wird am Montag bekannt gegeben.
Wir ersuchen um fleißige Agitation für den Besuch der Versammlung.
Die Ortsverwaltung.

Ein Projektions-Vortrag

- findet am Sonntag, den 5. November 1899, nachmittags 3 Uhr im **Luisen-**
park, Spiegelgasse Nr. 10, statt. Das Thema wird später bekannt gegeben.
Karten zum Eintritt sind schon jetzt bei allen Zeitungsverkäufern, sowie im
Luisenpark zu haben. Die Ansetzung des Vortrages geschieht, um auch denen Ge-
legenheit zu geben, welche am Abend in der Kirche nicht abkommen können.
Wir erwarten einen guten Besuch.
Die Verwaltung.

Naturheilverein Neue Neustadt.

- Montag, d. 30. Oktober, abds. 8 Uhr, im groß. Saale des Weissen Hirsch
Frauen-Vortrag
über: Die Hauptursachen der meisten Frauenkrankheiten.
Referent: Frau Beyer aus Reichardt. Höhe haben Jahnke. Gebore 1-4 Sg.
3620
Der Vorstand.

Freie Gemeinde Sudenburg

- Montag, den 30. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
im Saal des Deutschen Hof, St. Michaelstrasse 16
Erbauung
durch Herrn Dr. G. Kramer, Prediger der freien evangel. Kirchengemeinschaft Magdeburg.

Neid's Etablissement

- (Inhaber H. Brüning).
Heute Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanz.**

Zerbster Bierhalle

- Montag 242
Sonntag: 242
Telephon 2422
Öffentlicher Tanz.
Franz Königstedt.

Luisen-Park.

- Heute Sonntag: **Tanz** bei gut besetztem Orchester.
Ergebenst ladet ein
In empfehlende Erinnerung bringe meine kleinen und großen Vereins-
zimmer, auch ist mein großer Saal in den Monaten November und Dezember
noch jeden Sonnabend frei. 2741

Gesellschafts-Salon Weisser Hirsch.

- Der Versammlung wegen von 6 Uhr an:
Grosser Tanz. 2746

Friedrichslust

- 2743
Leipzigerstrasse 52. Telephon 2407
Heute Sonntag **Tanz.**
Ergebenst ladet ein
W. Gens.

Drei Kaiser-Bund.

- Sonntag **Tanz.**
Mit neu verstärktem Orchester.
Ergebenst ladet ein
2745
E. Hartmann.

Gesellschaftshaus zur Krone, Alte Neust.

- Sonntag **Tanz.** 2747
Hierzu ladet freundlichst ein
Bernhard Spröde.

Lemsdorf. Zum Deutschen Kaiser.

- Heute Sonntag: **Tanz.** 2769

Städt. Arbeitsnachweisstelle

- unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5.
Fernsprechanschluß: Rathhaus Nr. 2150-2155.
Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
Weibliche 10-1 4-7

Es werden gesucht:

- Männliche Abteilung:**
Hausdiener, Haus- und Laufburgen, herkömml. Diener, Hausknechte, Adretneghe,
Tischler, Zimmerleute, Buchbinder, Schuhmacher, Pantoffelmacher, Lehrlinge für
Barbiere und Pantoffelmacher.
- Weibliche Abteilung:**
Arbeitslosen und Stellungsuchende weibliche Personen aller Berufe und Stände für
häusliche und geschäftliche Arbeiten aller Art.
- Stellung suchen:**
- Männliche Abteilung:**
1 verk. Lehrer als Beamter in Fabrik oder herrschaftlichem Hause, Boten, Wächter,
Seizer, Maschinenisten, Arbeiter und Handwerker aller Art.
- Weibliche Abteilung:**
Geschäfts-, Dienst- und Wirtschaftspersonal aller Art, Frauen für alle häuslichen
Arbeiten.

Heute und morgen

Schlachtfest

- bei
Oskar Heinemann
Schifferstrasse 11. 593

Sudenburg.

S. Levy

vorn.

S. Gottfeld

41 Breiteweg 41

**Garnierte u. ungarierte
Damen- u. Mädchenhüte**

zu bekannten billigen Preisen.
Das Anarbeiten vorzüglicher Stoffe
wird schnell und bestmög. ausgeführt.

Hemer empfehle:
eigener Aufhängung im
bester Ausführung für
Damen, Herren und Kinder.

Wäsche
Batzenhänden, nur eigen.
in reiferer Ausführung

**Batzenhänden u. Herren, Jagd-
mäntel, Kapotten, Handtuche u.
Schürpe, Kragen, Chemisets,
Krawatten und Särm.**

Achtung!

Die Restbestände der Auerbach
und Kammischen Konfektionsmasse
aus Leipzig, bestehend in:

- Winter-Paletots
- Winter-Joppen 3023
- Pelerinen-Mänteln
- Jackett-Anzügen
- Knaben-Anzügen

Kinder-Pelerinen-Mänteln
nebst anderen Waren werden billig
verkauft

Katharinenstrasse 4.

* Tanden hat billig zu verkaufen, auch
einzeln. Endelfstrasse 1, 1 Tr.

* Friseur empf. sich in u. auß. dem Hause
Stierstr. 14, v. hochp. r.

Tüchtige Rock-Arbeiter, sowie
Schneider für Reparaturen finden
sich dauernde Beschäftigung. 875
Anton Hillmar, Alte Markt 23, I.

Tischlergeselle gef. Krügerbrücke 1a. (59)

* Tüchtiger Tischler gesucht. Krümmen
Erbogen Nr. 12.

Freundl. Zimmer für ein. Herrn sofort.
Grünearmstr. 11, Hof, III. Thormann.

Best. Schlafstelle Kamelstr. 8b, v. I. Feibel.
A. Bog. f. 1 od. 2 j. L. Fr. Weg 266, S. I. I.

* Frdl. Logis zu verm. Tischler-
Kunzstr. 22, v. I.

* Aufständiges Logis, separater Eingang,
Kunzstr. 2, vorn, 1 Tr.

* Logis für 1 oder 2 Herren
Gr. Mühlstr. 1a, v. II. r.

* Aufständiges Logis Hartstr. 7 v. 2 r.
Grenz. Dett. u. Matr. & v. Endelfstr. 12-13.

* Frdl. Logis für 2 junge Leute Coqui-
strasse 4, Eing. Klosterbergstr. 3, III. (890)
Freundliches Logis Grünstrasse Nr. 14a.
Anst. Logis m. g. Posthof. Schifferstr. 4, v. I.

Klub smart Mittwoch: General-
Versammlung.

**Cirkus-
Theater.**

Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr
Grosse
Familien-Vorstellung

mit besonders gewähltem Programm
und kleinen Preisen.

Abends präzis 7 1/2 Uhr:
Das unerreichbare

Riesenprogramm

Morgen Montag:
Vorletzter Tag
des jetzigen Spielplans.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 29. Oktober 1899:
Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Anfang 3 Uhr.

Zar und Zimmermann.
Romische Oper in 3 Akten von H. Vorping.
(Mit 3. Akt: Holzschuhstanz.)

Abend-Vorstellung:
Als ich wiederkam...
(Fortsetzung vom Weissen Hirsch.)

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 29. Oktober 1899:
Die Puppe. (La Poupée.)
Operette in 3 Akten und 1 Vorspiel von
Andran.

Walhalla

Jeden Abend:

Abwechselndes

Programm!

2975
Parterre-Saal:
Abends 7 Uhr

Großes Konzert

des

Damen-Orchesters „Kornblume“.

* Unf. Vater zu sein. heut. Wiegenfeste die
herzl. Glückwünsche. M. F., G. F., B. F.

* Schlosser Carl Franz s. f. h. Wiegenf. d.
best. Glückwünsche. D. K., U. K. S. G.

Herzlichen Dank.

Aus Anlaß unserer Silber-Hochzeit sind
uns so viele Aufmerksamkeit, Geschenke
und Gratulationen zugegangen, daß es
uns unmöglich ist, jedem Einzelnen zu
danken. Wir sagen daher hierdurch allen,
die unserer so freundschaftlich gedacht,
unsern herzlichsten Dank.

Karl Glistau u. Frau
Luise, geb. Sperfeld.

392

Nachruf.
Auf schmerzliche Weise, mitten in
ihrem Berufs durch Verbrennen,
wurde der Schlosser

Karl Fischenbeck
und der Arbeiter 3014

Franz Zabel

am Montag, den 23. d. Mts. nach
qualvollen Leiden, plötzlich durch den
Tod aus unserer Mitte gerissen.

Wir verlieren in Weiden ein paar
treue Mitarbeiter und gute Kollegen
und werden wir stets in Liebe und
Achtung ihrer Gedanken noch weit
über das Grab hinaus.

Ehre ihrem Andenken!
Die gesamten Mitarbeiter
der Firma
Koch, Bantelmann & Paasch.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 254.

Magdeburg, Sonntag, den 29. Oktober 1899.

10. Jahrgang.

Wie das Volk wohnt.

Neben der Buchthausvorlage und der Frage des Wahlrechts hat auch die Wohnungsfrage im bayerischen Landtage eine eingehende Erörterung erfahren, die von allgemeinem, nicht bloß spezifisch bayerischem Interesse ist. Man kann aus derselben ersehen, wie sich die herrschenden Klassen zu der Angelegenheit stellen, und es ist nicht zu verkennen, daß darin ein gewisser Fortschritt zu konstatieren ist. Die Wirkung der sozialistischen Kritik ist auch hier zu verspüren. Es ist nicht so lange her, seit man bei den „Besitzenden“ und „Gebildeten“ noch fast allgemein die Wohnungsfrage mit dem Spruch abthat, daß da „nichts zu machen“ sei; nur einige wenige Philantropen unter ihnen beschäftigten sich mit der Möglichkeit einer Reform.

Speziell bei uns am Orte hat sich das Hauspächtertum zu einer besonderen Prozenhaftigkeit ausgebildet, und der echte Magdeburger Grundbesitzer glaubt seine Privilegien fest genug gegründet, um die Jahrtausende der Weltgeschichte zu überdauern. Der Geist, der durch die Debatte der bayerischen Abgeordnetenkammer sich zog, beweist indessen, daß man wenigstens aus dem Stadium des ruhigen Zustehens herausgekommen ist. Die Industrie hat dies zur Notwendigkeit gemacht. Sie häuft in den Städten große Menschenmassen an, wodurch die Wohnungsmieten sofort in die Höhe getrieben werden, während das Einkommen der Arbeiter dazu in keinem auch nur annähernd entsprechenden Verhältnis steht. So müssen die Arbeiter sich mit engen und ungesunden Räumen begnügen; in München z. B. hat die Hälfte der Bevölkerung je nur ein oder zwei Zimmer für sich. Die Schäden, die aus der Wohnungsnot entstehen, die schrecklichen Zustände unter den Altermietern und Schlafburden usw. brauchen wir nicht erst zu schildern; das alles ist bekannt. Die heute bestehenden Baugeschäfte können und wollen die Wohnungsnot nicht abhelfen, denn sie hängen so ziemlich alle mit der Spekulation zusammen, die alle Mittel anwendet, um die Bodenrente in die Höhe zu treiben. Tausende von schmutzigen, schmalerhaften Existenzen treiben heute ihr Unwesen in der Bauspekulation, im Häuser- und Grundstückwucher und der arme Mann hat in Gestalt hoher Mietpreise den Gewinn aufzubringen, den jene Existenzen aus ihrem arbeitslosen Erwerb ziehen.

Eine eigentliche Lösung der Wohnungsfrage kann es innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft nicht geben, man wird über die Versuche, das Wohnungselend zu mildern, nicht hinauskommen. Diese Versuche werden immer häufiger und sie haben es an vielen Orten schon zu einer Organisation der zur Miete wohnenden Bevölkerung gebracht, die den Zweck hat, gegen die Privilegien und die aus diesen sich ergebenden Uebergriffe der Hausbesitzer anzukämpfen. Andererseits haben die Hausbesitzer und Grundeigentümer einen über ganz Deutschland sich erstreckenden Verein gebildet, auf dessen Generalversammlungen man die absonderlichsten Dinge zu hören bekommt. Diese Herren haben ungefähr die Anschauung, daß die große Masse der Menschen in erster Linie den Lebenszweck habe, das in Grundstücken und Gebäuden angelegte Kapital möglichst hoch zu verzinsen; alle anderen Lebenszwecke kommen erst in zweiter oder dritter Linie. Der Ausruf eines Nationalökonomens, daß das Hauspächtertum durch seine Wohnungsverhältnisse Barbaren mitten in der bürgerlichen Gesellschaft macht, ist durchaus richtig und ist von sozialistischer Seite sehr glücklich im bayerischen Landtage zitiert worden.

Eine vom Staate oder von der Gemeinde ausgehende amtliche Taxation der Grundstücke und offizielle Feststellung der Mietpreise könnte nur unvollkommene Abhilfe schaffen.

Dagegen sind von der Centrumspartei im bayerischen Landtage verlangt worden ein Wohnungsamtsamt mit Inspektoren, Steuernachlaß beim Bau kleiner Wohnungen und Erbauung von Wohnungen für staatliche Arbeiter und Bedienstete durch den Staat.

Damit wäre einigen Mängeln abgeholfen, aber die ganze große Kalamität bliebe doch bestehen. In richtiger Erkenntnis der Dinge zog man in der bayerischen Kammer gegen den Bodenwucher energisch zu Felde und ein Centrumsmann meinte nicht übel, nachdem man bestimmt habe, daß die Klöster ohne Genehmigung nicht mehr als für 5000 Mark an Grund und Boden erwerben dürfen, sollte man diese Bestimmung auf den allgemeinen Verkehr ausdehnen; das Centrum sei für eine solche Bestimmung zu haben. Und als der sozialistische Redner ein Wohnungsgesetz verlangte, stimmte man ihm zu. Er meinte, mit der Schaffung von Wohnungen für Staatsbeamte und Bedienstete sei es nicht gethan, man müsse sich um die Wohlfahrt aller Staatsbürger kümmern. Eine Beschränkung des Privateigentums, Errichtung von Baugenossenschaften unter entsprechenden Klauseln wäre zu begrüßen.

Vor zwanzig Jahren wäre das Verlangen nach Beschränkung des Privateigentums als „roher Kommunismus“ und „Teilerlei“ gebrandmarkt worden. In der bayerischen Kammer aber erklärte sogar der nationalliberale Redner, daß der größte Teil seiner Parteifreunde einer Enteignung zur Ermöglichung billiger kleiner Wohnungen zustimmen werde.

Man will also durch die Gemeinde zur Beschaffung besserer Wohnungsverhältnisse gelangen, und zwar ohne Rücksicht auf den Privatbesitz.

Damit wird das Wohnungselend allerdings auch noch lange nicht aus der Welt geschafft und auch die Schäden des Bodenwuchers sind damit noch nicht beseitigt, aber ein erheblicher Schritt zur Besserung wäre damit gethan und namentlich wäre das alte reaktionäre Prinzip durchbrochen, wonach man in Wohnungs- und Bau-Angelegenheiten den Grundeigentümern keine oder nur geringe Beschränkungen auferlegen soll.

Das tiefere Eingreifen der staatlichen oder kommunalen Gewalt in die Wohnungsverhältnisse und die Beschränkung des Privateigentums eröffnen eine neue Epoche auf dem Gebiete des Wohnungswesens. Wenn auch unsere Wünsche damit nicht erfüllt sind, so können wir es nur als vorteilhaft betrachten, wenn solche Anschauungen sich Bahn brechen. Sie werden dazu führen, die Wohnungsverhältnisse wenigstens erträglicher zu machen.

Allerdings kann man sich darauf gefaßt machen, daß die Vorrechte des „beseitigten Besitzes“ mit ganz besonderer Hartnäckigkeit verteidigt werden. Indessen kann das den Gang der Dinge nicht aufhalten. Mit Notwendigkeit richtet sich die Zeitströmung gegen die Barbarismen, die aus den modernen Wohnungsverhältnissen entspringen. Der Zustand, daß in einer Epoche, die so viele Reichtümer und so viele Genussmittel schafft und in der gerade für die Wohnungen der oberen Zehntausend der raffinierteste Luxus und Komfort ausgeheckt wird, Millionen von Menschen ebenso schlecht oder noch schlechter als die Tiere beherbergt sind — ein solcher Zustand kann nicht aufrecht erhalten werden.

Daß das Eingreifen von Staat und Gemeinde in immer weiteren Kreisen gefordert wird, beweist die Nichtigkeit unserer Anschauung.

Und so hoffen wir mit Grund auf Besserung auch auf diesem Gebiete, von dem man bis jetzt jeden Hauch moderner Reform so sorgfältig abzuhalten verstanden hat.

Soziale Bewegung.

Inland.

In Barmen haben fast sämtliche Arbeiter (112 Mann) der Dampfessel-Fabrik Silber und Zammart die Arbeit gekündigt. Es handelt sich hauptsächlich um Lohnforderungen.

Die höchste Strafe dem, der andere an der Arbeit hindert. Die Kreishauptmannschaft zu Dresden hat der Tapezierer- und Sattlerinnung zu Meissen ein Statut genehmigt, dessen § 45 b also lautet:

„Ein bei einem Innungsmitgliede aus Arbeit tretender Geselle kann von einem anderen Innungsmitgliede innerhalb vier Monaten nicht eingestellt werden, wenn nicht eine Vereinbarung zwischen den in Frage kommenden Mitgliedern erfolgt.“

Durch diese Bestimmung wird in einer Weise in das Erwerbsleben der Gehilfen, in die privaten wirtschaftlichen Verhältnisse einer Arbeiterkategorie eingegriffen, daß unter Umständen ihre ganze Existenz vernichtet und sie selbst in das Elend der Landstraße gestoßen werden können. Wo soll das hinführen, wenn große Städte, wie Dresden, Leipzig, Berlin, wo die Innungen nicht nur den Stadtkreis, sondern auch noch die Umgegend umfassen, in der gleichen Weise Statuten aufstellen würden? Für die Meister selbst könnte die Sache manchmal unangenehm werden, für die Arbeiter, die Gesellen, ist aber diese Bestimmung von allergrößtem Nachteil. Sie wären vollständig den Launen der Zünftler überantwortet. Fügen sie sich nicht, so fliegen sie unter Umständen sicher aus dem Bereich der Innung hinaus auf die Landstraße. Wenn das für das Sattlergewerbe zulässig ist, muß es auch für andere Gewerbe erlaubt sein. Man schafft dadurch für die Arbeiter unerträgliche Verhältnisse. Man erfieht aber auch daraus, daß die Zünftler ebenso pächterhaftig sind, wie die Großindustriellen.

Gegen den Umsturz. Aus Kiel wird der Sächsischen Arbeiter-Zeitung geschrieben: Folgender hübscher Tagesbefehl wurde auf der kaiserlichen Werft angeschlagen:

Tagesbefehl
den 19. Oktober 1899, vormittags.
Aushängen.

1027. K. W.

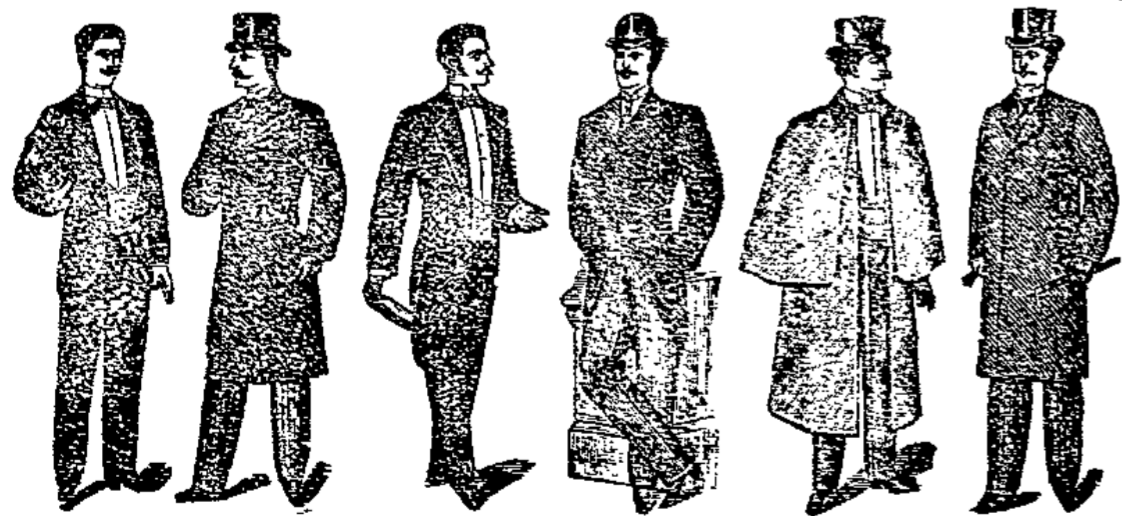
Der Schiffszimmermann Schlüter, M. Nr. 1657, ist, weil sozialdemokratischer Agitator, aus der Werftarbeit entlassen worden. In Abwesenheit des Oberwerftdirektors: gez. Brunsfels.

Man ist der Umsturz gewiß vernichtet. Denn an demselben Tage, an dem die Werftverwaltung einen Arbeiter entläßt, der, nebenbei gesagt, niemals öffentlich hervorgetreten ist, haben die beiden Saalbesitzer, die auf Verreiben einer gewissen Seite der Arbeiterschaft ihre Säle zu Versammlungen verweigerten, bedingungslos vor der Arbeiterschaft kapituliert.

Ausland.

Unternehmer-Terrorismus in der Schweiz. Der Ausrüsterverband in St. Gallen hat gedruckte Entlassungszugnisse eingeführt, die verschiedene Rubriken enthalten, so über die „Höhe des Lohnes“, „Grund der Entlassung“ usw. Durch erstere Rubrik will man offenbar einen möglichst miserablen „Normallohn“ einführen. Die andere Rubrik charakterisiert das Zeugnis ohne weiteres als eine Art schwarzer Liste. So verfahren die Kapitalisten gegen ihre proletarischen Mitgedenossen, mit denen sie bei den Schützern ein „einzig Volk von Brüdern“ sein wollen.

Die Prager Bäcker-Arbeiter haben folgende Forderungen aufgestellt: Zehnstündige Arbeitszeit nebst Ruhepausen, Minimallohn von 10 fl. für jüngere Arbeiter und von 15 fl. für ältere, Sonntagsruhe, Anerkennung der Werkstätten-Vertrauensmänner, Freigabe des 1. Mai, doppelte Bezahlung der Ueberstunden. Bei Nichtbewilligung soll der Ausstand proklamiert werden.



Heinrich Casper

133 Magdeburg 133
Breiteweg

Herbst- und Winter- Paletots 11 ³ / ₄ —48 Mk.	Jackett- und Rock- Anzüge 14—46 Mk.	Hohenzollern- u. Pelzinen- Mäntel 15—45 Mk.	Winter-Loden- Soppen 5 ¹ / ₂ —12 Mk.	Jünglings- Anzüge und Paletots 9—25 Mk. Knaben-Anzüge Paletots und Mäntel 3 ¹ / ₂ —15 Mk. Arbeits-Hosen u. Jacketts von 2 Mk. an.
--	--	--	---	--

Großes Stofflager!

Elegante Facons!

Anfertigung nach Maß!

133 Breiteweg 133, G. Laden.

Isidor Gabbe, Eing. um Breitenweg 9, gegenüber der Verkaufsräume I Tr. hoch, Leiterstr.

Unglaublich billig! Neu eingetroffen!

Für Restaurateure und Gasthofsbesitzer besonders empfohlen:
Soweit der Vorrat reicht, offeriere außerordentlich große Gelegenheitsposten **Tischtücher, Servietten, Handtücher und Tischdecken.**

- Unter anderen sind vorrätig:
- Große Posten Tischtücher, 100/130, vorzügliche Hausmacher-Qualitäten, per Stück **85 Pfg.**
 - Große Posten Servietten, 60/60 und 65/65, solide gute Qualität, per Duzend **2.50 und 3.00 Mk.**
 - Große Posten Handtücher, 48/110, westfälische Fabrikate, unbedingt haltbar, per Duzend **3.50 Mk.**
 - Große Posten buntgewebter Tischdecken, garantiert echtfarbig, per Stück à **1.00 Mk.**

Zu abnorm billigen Preisen empfehle nur gute Qualitäten garantiert doppelt gereinigter Staubfreier Bettfedern, Daunens und fertiger Seiten.

Günstige Gelegenheit für Bräute zur Beschaffung von **Ausstattungs-Gegenständen.**
Für Wiederverkäufer beständig größere Partien in Kleiderstoffen, Zeinen, Druckstoffen und Baumwollwaren am Lager.

Isidor Gabbe, Breitenweg 9-10,

gegenüber der Leiterstr. Verkaufsräume I Treppe hoch. Verkaufsräume I Treppe hoch.

Emma Warnken Wwe.

Cigarren-Fabrik

Grüne Armstrasse 3. Magdeburg Grüne Armstrasse 3

Billigste Bezugsquelle für Nohtabak.

Ansehend unheilbare Krankheiten

werden mit anerkannt bestem Erfolge behandelt durch

Visser, homöopathischer Prakt.

Magdeburg, Jakobstr. 3.

Sprechstunden v. 11-1 Uhr; Donnerstags keine Sprechstunden. 2752

Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitenweg 189/190
gegenüber der Steinstrasse, I Treppe,

offerieren:			
Winter-Paletots I. Qualität, prima Lamafutter		30-40	
Winter-Paletots II. Qual., mit schöner Plaidfütter		20-28	
Winter-Paletots III. Qual., mit gutem Plaidfütter		9-18	
Wester, hohelegante Saison-Neuheit		18-35	
Habelocks mit voller Pelserie		10-20	
Hohenzollern-Mäntel, Pelserie zum Abknöpfen		16-22	
Pelserie zum Abknöpfen		24-40	
Lodenjoppen mit schwerem Lamafutter		5-10	
Schlafhüte aus weichen Velourstoffen		8-20	
Jackett-Anzüge in guten Buckskinstoffen		10-20	
Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen		14-35	
Rock-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen		20-36	
Gehrock-Anzüge in den feinsten Kammgarnstoffen		25-45	
Einzelne Buckskin-Josen, neuester Schnitt		3-6	
Einzelne Josen in Cheviot und Kammgarn		7-12	
Jünglings-Anzüge in Cheviot und Kammgarn		7-16	
Knaben-Anzüge, elegant gearbeitet, neueste Façon		2 1/2-7	
Schul-Anzüge, Jackett bis oben geschlossen, hinten mit Gurt		3-6	
Knaben-Lodenjoppen mit warmem Futter		3-6	
Knaben-Mäntel, Pelserie zum Abknöpfen		3-6	
Knaben-Sport-Paletots in Cover-coats-Stoffen		4-10	
Prima Hamburger Leberhosen in allen Farben		3	
Gute Arbeitsjosen, stärkste Näharbeit		1 1/4	
Echt blaue Monteur-Anzüge		2 1/2	

Grundprinzip der Concurrrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparrung teurer Lademiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zuschnneider alle Façons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billige Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitenweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, I Treppe.

2664

Buckau.

Buckau.

Albert Gottschalk

Grössere Posten

Kinder-Mäntel und -Jackets, Kragen, Röder, elegante Damen-Jackets

sind eingetroffen.

Sehr billige Preise.

Albert Gottschalk.

Max Häusler's geröstete Kaffee

täglich frisch
anerkannt vorzüglich u. preiswert
(Verfand durch 35 Gespanne)
von 1/2 Pfund an frei ins Haus.

Preise.

Nr.	Kaffee	1/2 Pfund	40 Pfg.	100, 200, 240.
8.	Koncurrrenz-Kaffee	1/2	40	
7.	Triumpf-Kaffee	1/2	45	
6.	Konsum-Kaffee	1/2	50	
5.	Imperial-Kaffee	1/2	60	
4.	Delikat-Kaffee	1/2	70	
3.	Brillant-Kaffee	1/2	80	
2.	Superb-Kaffee	1/2	90	
1.	Deffert-Kaffee	1/2	100	

Probefendungen von 5 Pfd. an franko gegen Nachnahme.

Kaffee-, Thee-, Kakao-Spezial-Geschäft

Berlin Fernsprecher 2912. * Max Häusler * Magdeburg-N. Fernsprecher 2179.

Holzmachers Parquetbohne



Fabrikanten
Holzmaker & Patté
Magdeburg.

Preisgekröntes Fabrikat zum Bohnen von Parquetböden, gestrichenen Fussböden u. Linoleum, sowie zum Aufpolieren von Möbeln etc. etc. 2435

Allseitig anerkannte Vorzüge:
Desinfizierende Wirkung, angenehmer Geruch, sparsamster Verbrauch.

Zu haben in Büchsen à 50 Pfg. und 1 Mark in den meisten besseren Kolonialwarenhandlungen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man achte genau auf die Schutzmarke.

Herrn, Knaben- und Arbeiter-Garderoben-Fabrik

G. Gehse

11 Johannisfahrtstrasse 11

Winter-Paletots

In jeder Größe von den einfachsten bis zu den feinsten Entwürfen.

Jackett- u. Rock-Anzüge

Winter-Loden-Joppen.



2963

Franz Brück Nachf.

Magdeburg, Stephansbrücke 24/25

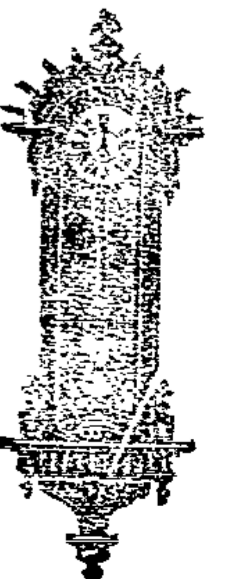
empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren, Musikwerken, silbernen u. goldenen

Herrn- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten

Goldwaren

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Festzahlungen gestattet. Reparaturen prompt und billig.



Auffallend

billig

3003
sind meine

Herren-Stoffe in Coupons und Resten

Dieselben bestehen aus nur guten Prima-Qualitäten, eignen sich zu Anzügen, Paletots, Mäntel und Hosen und werden

so lange der Vorrat reicht, enorm billig verkauft.

J. Kirstein Breiteweg 181, 1. Et.
Eingang Himmelreichsstr.

Möbel
Betten, Polsterwaren
und
Teppiche.
Größte Auswahl.
Auf Abzahlung!

Lieferung
ganzer
Ausstattungen,
auch
einzelne Erfassstücke.
Größte Auswahl.
Auf Abzahlung!

Hermann Liebau

Waren-Abzahlungs-Geschäft

Breiteweg No. 127, I.

gegenüber der Katharinenkirche Ecke Schrottdorferstraße gegenüber der Katharinenkirche

Bettzeug
Leinenwaren
Gardinen.

Kleiderstoffe
schwarz u. farbig.

Herren-Anzüge
" **Joppen**
" **Hosen**
" **Westen**
Größte Auswahl.
Auf Abzahlung!

Damen-Mäntel
" **Kragen**
" **Jacketts**
Größte Auswahl.
Auf Abzahlung!

Erste galv.-elektr. Heilstation

(System Dr. Dr. von Alimonda)

817

Gründliche Heilung für innere und äußere Leiden.

Spezialkuren besonders für Nervosität und Schlaflosigkeit, sowie Rheumatismus, Migräne, Gemütskrankheiten, Augenleiden, Zuckerkrankheiten, Quecksilbervergiftung, Magenleiden, Flechten und sämtliche Hautkrankheiten usw. Ganz mildes und schmerzlos. Verfahren, ohne Berufsstörung und Hinderung der Lebensweise.

Fr. Kolbe, Magdeburg, Jakobsstr. 39, 1. Et. und Breiteweg 232, prt., am Haffelbachplatz.

Die modernste Damen-Konfektion:

als hochmoderne Stoff-Käber und wallierte Käber, hochmoderne Capes und Kragen in Wolle, Krimmer, Lederkrimmer, Mat-lasse und Plüsch. Hochmoderne Damen-Jacketts in schwarzen und farbigen Stoffen bis zu den elegantesten.

Hochmoderne bunte Kragen, Golf-Capes. Hochmoderne Kindermäntel in allen Größen

sind in überragend großer Auswahl neu eingetroffen und werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Ich mache hierbei besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Sachen nur hochmoderne Fagons, beste Stoffe und beste Verarbeitung und nicht zu verwechseln sind mit zu Reklame- und Ausverkaufszwecken angekauften Sachen.

Die neuesten Kleiderstoffe:

als einfarbige reinwollene Tuche, Cheviots, Covercoats, feinste Neuheiten bis zu den allelegantesten Roben, sowie große Poiten prachtvoller Hauskleider- u. Morgenrock-Stoffe in außer-gewöhnlich großer Auswahl, ebenso vorzüglichste schwarze Seidenstoffe für Kleider, neueste Wall- und Gesellschaftskleiderstoffe, alles in größter Auswahl und guten Stoffen, außergewöhnlich billig.

Ferner sind neu eingetroffen in größter Auswahl:

Gardinen, beste Fabrikate, vom Stück u. abgepasst, Sofastoffe in Plüsch, Moquetts, Rips, Phantasie-Teppiche und Tischdecken in grösster Auswahl,

ein großes Leinenwarenlager,

Bettfedern, nur gute, staubfr. Qualitäten, ein grosses Lager Wollwaren, Shawls, Tücher, fertige Wäsche, Steppdecken, Schlafdecken, Normalwäsche

aussergewöhnlich billig.

A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft, Gr. Marktstr. 8.

Möbel-Einrichtungen

größte Auswahl in den großen Läden von

J. Mook

jetzt nur
Jakobsstraße 51
dicht am Alten Markt.

Alles wieder da!

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß meine großen

Möbel-Läger

wieder gut assortiert sind und offeriere ich, so lange der Vorrat reicht:

Kleiderschränke	20, 28-55 Mk.
Vertikows	30, 35-80 Mk.
Wasserschänke	19, 22-28 Mk.
Wasserspiegel	10, 12-20 Mk.
Trumeaus mit Kousf.	von 39-70 Mk.
Stegische	10, 15-24 Mk.
Stühle	9 und 11 Mk.
Ausziehtische	20-28 Mk.
Nohrstühle	von 3 Mk. an
Küchenschränke	22-30 Mk.
Anrichte	16-22 Mk.
Einerschranke	12 Mk.
Küchentische	8-12 Mk.
Küchenstühle	2,75 Mk.
Rips-Divans	24, 28-40 Mk.
Moquet-Divans	50-65 Mk.
Plüsch-Divans	50-75 Mk.
Perjer-Divans	65 Mk.
Taschen-Divans	70-85 Mk.
Panel-Divans	110-200 Mk.
Plüsch-Garnituren in allen Fagons	85, 100, 150-300 Mk.
Chaiselongues	von 24 Mk. an
Buffets	von 125-200 Mk.

100 Bettstellen

mit Matrasen von 18, 22, 24, 30, 35, 40 bis zu 65 Mark.

Eigene Polstereien.

Julius Rosenberg

Katharinenstr. 8.

Grosses Lager

fertiger

Herren-, Knaben- u. sämtl. Arbeiter-Garderobe.

Blaue Schutz-Anzüge in Leinen und Leder,

Sammet-Manchesterhosen,

Schwere u. leichtere engl. Leder-Hosen, einfarbig und gestreift, in schönen Mustern,

Normal- u. Barchenthenden, Unterhosen,

Wollene Jacken, Jagd-Westen, Sweater

Islander zu den billigsten Preisen bei

A. Martens, Johannsfahrtstr. 11

Rohstofflager, engl. Leder,

Sammet (Manchester) zu Sport- u. Knaben-Anzügen in den gangbarsten Farben.

Anfertigung nach Mass.

Die Leder-Handlung von Carl Julius Braun

Budau, Schönebeckerstraße Nr. 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

625

Sudenburg.

Der

Total-Ausverkauf

von

Herren- und Knaben-Garderoben

dauert fort.

2954

Die Preise sind um 15 bis 20 Prozent ermäßigt.

Max Kraft

Breiteweg 40 Sudenburg Breiteweg 40

Vorläufige Anzeige.

Total-Ausverkauf

der gesamten Warenbestände

aus der **Eduard Neuberg'schen Konkursmasse**

beginnt am **Donnerstag, den 2. November.**

Näheres Eröffnungs-Anzeige.

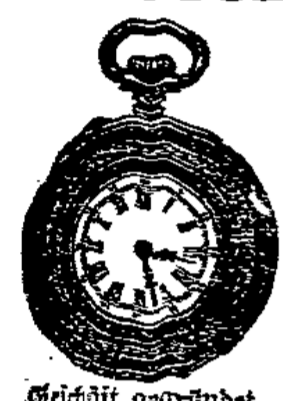
Näheres Eröffnungs-Anzeige.

A. Schiele 2453
Möbel,
Spiegel u. Polster-
waren.
 A. Schiele 2453
 A. Schiele 2453
 A. Schiele 2453

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
 zu ganz billigen Preisen unter voller Garantie empfiehlt
H. Hahnwald
 M.-Sudenburg, Br. Weg 51.

Irrigator
 mit allem Zubehör 1.50 Mark. Zinn-Druckspritzen 3 Mk. Gummiballspritzen für alle Zwecke von 75 Pf. an. Bettstoff (doppelt Gumm) Meter 3 Mk. Leibbinden für Damen und Herren von 1.75 Mk. an. Schlauch- oder Trikotbinden Meter 20 Pf. Luft- und Wasserstiften. Strohbeden emailliert mit Deckel 2 Mk. Gesundheitsbinden pr. Dbd. im Paket 1 Mk. Bruchbänder, Eisbeutel.
Rud. Brüning, Magd.-Bau
 Schönebekerstr. 21, gegenüber der Kirche.
 Auf eine volle Mark 5 Proz. Rab. in bar.

Herm. Möller, Uhrmacher



Feldstr. 55 **Buckau** Feldstr. 55
 empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager
Regulateure und altdeutsche Gänge-
Uhren, goldene Damen-Uhren,
goldene und silberne Herren-Uhren.
 Kolossales Lager
 in Schmuckfächer, Broschen, Ohrringen, Ringen, Kravattennadeln, Ketten etc.
Werkzeuge 5% Rabatt.
 Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

L. Thompson's Seifenpulver
 spart Zeit und Geld!
 Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
 Allein echt.
 mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
 Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
 Alleiniger Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

Strassburger
Hut-Expositur
 Magdeburger
 Brühlstr. 97. 114.
 Preisliste Nr. 280
 Geschäfts-
 2883

Bestes und bestrenommiertes
Waren- u. Möbel-Kredit-Haus
 liefert auf Teilzahlung
 Waren jeder Art.
 Sehr günstige
 Bedingungen.
 A. Friedländer Br. Weg 118
 I. Etage
 Bon Mark 1.00
 pro Woche an.
 Ausgeglichenen Kunden sowie
 Angestellte und Beamten ohne
 Anzahlung.
Waren jeder Art auf Teilzahlung!
 Sicherung ganzer Ausstattungen.

Butter! Butter!

feinste und feine Tischbutter
 sowie gute Backbutter
 empfiehlt
 in allen Preislagen

L. W. Süder
 Große Marktstr. u. Stephansbrücke-Gefe.

Heinr. Schütze
 Coquitr. 19 **Buckau** Coquitr. 19
 empfiehlt 2847
 sein großes Lager
 in
Gold-, Silber- u. Double-
Schmuckgegenständen
 wie
 Ringe, Armbänder, Ohrringe,
 Ketten, Broschen usw.
 Altes Gold
 wird in Zahlung genommen.

Bähne künstl. in jeder Ausführung und jeder Preislage u. Garantie.
Rud. Barfels Zahnoperationen jeder Art 2193
Buckau Schönebekerstr. 29/30
 Ecke Wärmerstraße.

Zahnatelier Wilhelmstadt.
Otto Danneberg 275
 Gr. Diebdoerferstraße 35 II.

Kur-Bad
 Schrodorferstr. 1a. 3015
 Geöffnet täglich 8-8. Sonntags 5. Mittag.
 Unarbeiten jeder Art werden angef.
 Sternstr. 14, v. hochp. r.

Därme-
Leber- u. Gewürz-
Handlung
 von 2789
H. Reich
 Magdeburg
Wilhelmstr. 15.
 Fernsprecher 1236.

Karl Staufenberg, Sudenburg
 St. Michaelstrasse 44 und 44a
 empfiehlt sein reichsortiertes Lager in

Manufaktur-, Leinen- u. Modewaren
 Grosses Lager in Herren- u. Knaben-Konfektion.
 Anfertigung nach Mass in eigener Werkstatt im Hause zu den billigsten Preisen.
 Guter Sitz garantiert.
Bettfedern und Daunen in guter staubfreier Qualität.
 Bei vorkommenden Gelegenheiten empfehle meine
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Jakobsstrasse 50.
Nachweislich tausende Kunden
 mehr erworben zu haben ist der beste Beweis für die Realität und Billigkeit meiner Waren. Jeder mich bestellende Käufer hat die Garantie, wirklich haltbare, gutgemachte Herren- und Knaben-Konfektion bei anerkannt größter Auswahl für außerordentlich billige Preise zu erhalten.

Die Puppe!

Man lasse sich nicht täuschen lassen.
 Bei Kauf aber muß man jetzt sehen „Die Puppe“.
 Sie wird aufgezogen, tanzt dann und kann gehen,
 kann lachen und singen ganz wunderbar.
 Ach, wie meine alle solche Puppen,
 hübsche, dem Knaben so sehr beliebt,
 ich kauft dann eine solche und tanzen gehen
 und tanzen nach Haus mit ihrem Körper 10;
 Gedächtnispreisen hier ist nicht mehr.
 Wir angebracht ist auch noch in ihr.
 Da man anjont „Die Puppe“ mit jeder,
 der kommt zu Zehden mit hingehen,
 für 11 Mark liegt jeder Schmecker
 nun ist der eleganten Kallender,
 und kauft, Auswahl in größter Masse
 Preis von 50 Jacobsstraße.
Max Zehden bedient uns gut, billig und nett
 und man kann zur „Puppe“ bei ihm ein Stück!

Wasser-Paletts, Seife und Saunungen	von 11-25 Mk.
Jacken-Lagere in Baumwolle und Seide	von 11-16 Mk.
Hof-Lagere in Seide und Diagonal	von 21-42 Mk.
Winglinge-Lagere in Baumwolle und Seide	von 6-12 Mk.
Wasser-Lagere, hochlegant Facas	von 2-9 Mk.
Elegante Jackets und Hosen	von 2.50-10 Mk.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder enorm billig.
 Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.
Kaufhaus Max Zehden
50 Jacobs-Strasse 50
 in der Buehandlung Volksstimme.

Jakobsstrasse 50.

Jakobsstrasse 50.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 254.

Magdeburg, Sonntag, den 29. Oktober 1899.

10. Jahrgang.

Gerichtliche Urteile.

Landgericht Magdeburg.

Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Michael Rozga zu Sandbeindorf, geboren 1854, war bei dem Ackermann Paasche beschäftigt. Am 4. September d. J. wurde er von dessen Frau entlassen, weil er sich unbotmäßig betrug und skandalisierte. Als er vom Hofe gewiesen war, wurde Rozga wütend und ging mit einer Düngergabel auf sie los, zertrümmerte mehrere Fensterscheiben und lockte den Hund an sich, den er mitnahm. Hinterher beleidigte und bedrohte Rozga die Ackerleute Paasche und Franke und schlug den letzteren wiederholt mit einem Dornstock. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Sachbeschädigung, Diebstahls, Beleidigung, Bedrohung und Körperverletzung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Der Techniker Joseph Radmacher aus Düsseldorf, geboren 1877, fuhr am 3. August d. J. von Cöthen aus nach dem Haidekrug bei Alken, wo er einen Zweikampf mit geschlossenen Schlägern ausfocht. Der Gerichtshof strafte den Angeklagten mit 3 Monaten Festungshaft.

Der Kaufmann Franz Thormeyer hier, geboren 1878, suchte im September 1898 Stellung nach bei der Versicherungs-Gesellschaft „Wilhelma“ und reichte während seiner Probefristzeit, um Aufstellung zu erlangen, einen Versicherungsantrag über 3000 Mark ein, obwohl er mit dem Auftraggeber verabredet hatte, daß ihm aus der zum Schein geschlossenen Versicherung keinerlei Verpflichtung entstehen solle. Nachdem Thormeyer als Inspektor mit einem Monatsgehalt von 125 Mark unter der Verpflichtung angenommen war, monatlich mindestens Versicherungen in Höhe von 15 000 Mark abzuschließen, reichte er im Oktober zwei Anträge über 1000 und 5000 Mark aus Klein-Wanzleben ein, die ebenfalls fingiert waren. Dadurch schädigte er die Gesellschaft um die Kosten der Ausfertigung, der Verstempelung und Ueberzeugung. Den ihm bewilligten Reisekostenzuschuß von 50 Mark hatte er verbraucht, ohne auch nur irgend etwas dafür zu leisten. Der Gerichtshof nahm auf Grund der Verhandlung nur in den letzten beiden Fällen versuchten Betrug als erwiesen an und strafte den Angeklagten mit 2 Wochen Gefängnis.

Der vorbestrafte Arbeiter Friedrich Wahrburg zu Neustadt, geboren 1861, machte sich am 21. Juli d. J. der Bedrohung eines Hausgenossen, des Hausfriedensbruchs, der Körperverletzung, sowie der Beleidigung schuldig und erhielt deswegen einschließend der noch abzubühenden 6 Wochen Gefängnis insgesamt 4 Monate Gefängnis.

Schulversäumnis und Schularzt. Das Remscheidersche Schöffengericht hatte sich dieser Tage mit der Frage zu beschäftigen, ob ein Krankheitszeugnis für ein schulpflichtiges Kind vom Schularzt ausgestellt sein muß. Eine ministerielle Verfügung verlangt dies. Das Schöffengericht stellte sich aber auf einen gegenteiligen Standpunkt und verneinte die Frage. Ein Fabrikarbeiter, dessen Kind krankheitshalber nicht zur Schule kam und der die Krankheit durch einen Krankenschwester hatte bescheinigen lassen, erhielt nicht weniger als acht Strafbefehle, weil nach der ministeriellen Anordnung derartige Zeugnisse vom Schul-

arzt ausgestellt sein sollen. Der Vater des Kindes beantragte richterliche Entscheidung und wandte ein, daß er für das Zeugnis des Rassenarztes nichts zu bezahlen habe, wohl aber für ein solches des Schularztes. Man könne doch von ihm nicht verlangen, daß er sein sauer verdientes Geld unnötigerweise ausbebe. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, weil das Kind nach dem Zeugnis eines anerkannt tüchtigen Arztes nicht imstande gewesen sei, die Schule zu besuchen. Damit sei die Schulversäumnis genügend entschuldigt.

Vermischte Nachrichten.

Ein angeheiterter Trompeter von Säckingen. Man berichtet aus Ebersfeld vom 25. Oktober: Zu einem regelrechten Theaterkandal kam es gestern während der Aufführung des „Trompeter von Säckingen“, in der der bayerische Kammeränger Brucks aus München den Werner sang. Gleich zu Anfang schon fiel dem überaus zahlreichen Auditorium das eigenümliche Benehmen des Herrn Brucks auf: er stand ganz apathisch auf der Bühne, verpackte Eingänge usw. Das Publikum verfolgte mit wachsendem Erstaunen die Vorgänge auf der Bühne, und als der Gast im dritten Akte gar zu lallen anging, da wußte man auf einmal, aus welcher Ursache das Verhalten des Sängers zu erklären sei. Es erhob sich ein einmütiges Rischen und selbst die Mitteilung des Regisseurs, daß Herr Brucks unter einer „starken Indisposition“ zu leiden habe, konnte den Entrüstungssturm nicht beschwören. Der größte Teil der Zuhörer verließ vor Schluß der Oper unter heftigem Protest das Theater.

Auf dem Wasser nach Hamburg gewandert ist, wie gemeldet wird, der Berliner Fischermeister Großmann. Er benutzte dazu ein Paar von ihm erfundene und angefertigte Wasserschuhe, die eine Länge von je 4 Meter und ein Gewicht von 15 Kilogramm haben und aus gewöhnlichen Zinkblech in Gestalt von luftdicht verschlossenen Röhren hergestellt sind. Diese Wasserschuhe ermöglichten es ihm, von Berlin aus über die Spree, Havel und Elbe fast trockenen Fußes nach Hamburg zu gelangen. Zur Vortriebsbewegung bediente sich G. eines Doppelruders, das er gleichzeitig zum Regulieren seines Gleichgewichts benutzte.

Motore als Leichenwagen. In Chicago werden, nach einem Bericht der Roumanie, in nächster Zeit die alten Leichenwagen abgeschafft und durch Automobile ersetzt werden. Die Einwohner sind der Ansicht, daß die Beerdigungen nach dem alten Modus zu langsam vor sich gehen und daß es im Interesse der Leidtragenden sei, Zeit zu sparen, indem man das Tempo des Trauerzugs beschleunigt. Die Amerikaner sind doch reine Gemütsmenschen.

Ein Millionär als freiwilliger Gefangener. Im Gefängnis von Raymond Street in Brooklyn, so erzählt R. de Norvins im Oktoberheft der Revue des Revues, sitzt gegenwärtig ein sonderbarer Millionär, der jeden Tag seine Freiheit erlangen könnte, wenn er nur wollte. Aber Josiah F. White ist durch seinen hartnäckigen Eigensinn für immer von der Welt der Lebenden ausgeschlossen. Er war selbst noch nicht reich, als er sich sterblich in eine schöne Erbin verliebte, die aus Connecticut stammte. Da seine Liebe erwidert wurde, heiratete er sie; um aber aller Welt zu zeigen, daß er kein Müßiggänger sei, verzichtete er vor der Hochzeit zu Gunsten etwaiger Kinder auf die Mitgift von 3 Millionen. Als ob dies dem „Gott Dollar“

gebrachte Opfer ihm Glück gebracht hätte, vermehrte sich jetzt sein Vermögen sehr schnell. Bald ließ er sich in dem aristokratischen fürstlichen Viertel Brooklyns, Columbia-Height, nieder und erwarb ein fürstliches Besitztum. Zehn Jahre lang war das Glück ungetrübt, dann aber zeigte Josiah sich derartig excentrisch, daß seine Nachbarn jeden Verkehr mit ihm abbrachen und er aufgefördert wurde, aus dem Klub auszutreten. Nur seine Frau hielt treu bei ihm aus, und um ihre Liebe zu beweisen, erklärte sie den früher geschlossenen Kontrakt für null und nichtig. Sie starb aber bald, und ihr Gatte war nun der alleinige Verwalter eines Vermögens von 20 Millionen Dollars, das einem fünfjährigen Söhnchen hinterließ. Als Josiah F. White sein Vermögen nun besteuern sollte, gab er dasjelbe nur auf 120 000 Mark an. Der Steuereinnahmer, Mr. Abbot, kam jedoch bald zu der Ueberzeugung, daß eine Summe von drei Millionen der Steuerbehörde betrügerischerweise nicht angegeben worden war; nur war es unendlich schwer, diesen Beweis vor Gericht zu führen, Josiah White war hartnäckig. Es handelte sich nur um die Erbschaft, sein eigenes Vermögen war nicht bedroht, aber er wiederholte stets: „Alle Steuereinnahmer sind Diebe; wenn es nach ihnen ginge, läge mein Kind und ich bald auf dem Straßenpflaster.“ Nach einem reichlichen halben Jahre unaufhörlicher Beobachtungen durch Detektives wurde Josiah F. White für schuldig erklärt und ein Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen. Man glaubte, nun werde er bezahlen, aber er verschwand und wußte sich stets verborgen zu halten. Unerwartet erschien er einmal monatlich in Brooklyn, spazierte durch die Straßen und verschwand wieder. Man arretierte endlich einmal eine alte verschleierte Frau, die aus einem heimlichen Ausgange das Haus des White verließ — es war der Millionär. So kam er ins Gefängnis. Das geschah 1890, vor 9 Jahren. Man hat dem Gefangenen seitdem mehrfach den Vorschlag gemacht, ihn freizulassen, wenn er bezahlt, aber er beharrt dabei, daß er arm sei und die Forderungen des Fiskus unmöglich erfüllen könne. Im vorigen Jahre versuchte er einen kühnen Fluchtversuch. Er sprengte das Schloß seiner Zellentür und ließ sich an einem Strick, den ein New-Yorker Geistlicher ihm hatte zukommen lassen, in einer Höhe von 20 Metern auf die Straße hinab, wo der Prediger ihn mit einem Wagen erwartete. Er erreichte einen Frühzug, der ihn nach Connecticut brachte und glaubte nun außerhalb des Bereiches der Polizei zu sein. Nach einer Woche belagerte aber der Sheriff Creamer sein Haus, drang gewaltsam in sein Schlafzimmer ein, fesselte den sich sträubenden Greis an Händen und Füßen und brachte ihn in sein früheres Gefängnis zurück. Nach dieser mißlungenen Flucht glaubte alle Welt, daß Josiah F. White bezahlen würde. Aber er zeigt sich ebenfalls unzugänglich wie vorher. Nur beklagt er sich jetzt und bittet, anstatt zu drohen. Man hat entdeckt, daß in einem Bankhause 560 000 Mark ihm gehören, aber er leugnet, der Besitzer derselben zu sein. Er hofft sehr, daß sein alter Freund Gagnor, der Präsident des höchsten Gerichtshofes, an seiner Befreiung arbeiten werde, aber der Steuerbeamte versichert, der Millionär werde, ohne zu bezahlen, das Gefängnis nie verlassen. Natürlich hat diese Sachlage Anlaß zu zahlreichen Werten in der Welt der Vierhundert gegeben, die übrigens einstimmig das eigenstünige Verhalten Josiah F. Whites billigen.

Fenilleton.

Helene.

Roman in drei Büchern von Minna Kautsky.

(128. Fortsetzung.)

„Nicht dankt Tania mit dem Blick — er kann nicht sprechen — und wieder schließt er die Augen.“

Spähernd beugt sie sich über ihn und summt.

„Ist es wirklich aus mit Dir, Du Kämpfer und Dulder? Welch sanften Ausdruck dies sonst so harte Gesicht hat. Ich kenne Dich, Michin — Dein Herz war weich und gut — zu heiß hast Du die Menschen geliebt — Du konntest ihnen Jammer nicht mit ansehen — Du wolltest ihn nicht dulden — er brachte Dich zur Verzweiflung — Dein Mitleid hat Dich in diesen wilden, verwegenen Kampf getrieben, in dem wir alle stehen — in dem Opfer auf Opfer fallen.“

Thränen stürzten aus ihren Augen — heiße, blutige Thränen. Und sie neigte sich tiefer und küßte die bleiche, ble Stirn des Mannes, die keine Falte mehr fürchte.

Da reißt er die Augen plötzlich auf — ein Gedanke fährt blitzartig durch dieses Gehirn, bewegt es noch einmal in Schmerz und Sorge. . . . Der Wille, anderen zu helfen, Unschuldige zu retten, jetzt noch einmal seine Nerven zu einer letzten Kräftigung in Spannung.

Er öffnet den Mund, aber kein Ton will aus der Kehle. . . . da hebt er die Hand. . . . preßt sie an die Brust „da“ röhrt er, „da“ und verschweigt.

„Ausgelenkt!“ — Sie bleibt unbeweglich, den toten Mann im Schoße. . . . Ihre Hände halten ihn noch, so weich und lind. . . . sie hat keinen Gedanken im Sinn — nur Weh im Herzen. . . . sanft drückt sie ihm die Augen zu, dann erhebt sie die ihrigen und sieht, daß seine Hand noch immer auf der Stille ruht, die er bezehnet hat: „Da — da!“

Es ist kein Vermächtnis.

Sie schiebt die erkaltende Hand beiseite, befüßt die Stelle und zieht eine Brieftasche hervor.

Sie öffnet sie. Da sind Aufzeichnungen von seiner Hand, Briefe, Adressen.

Das darf nicht gefunden werden. Sie hat die Freiheit, das Leben vieler Genossen in ihren Händen.

Sie will es wahren.

Silg schiebt sie die Blätter wieder in die Brieftasche zurück. Aber da steht am Rande ein Wort, das sich in ihren Augen gleichsam von selbst aufdrängt, es ist der Name ihres Mannes.

Sie reißt das Blatt an sich und liest, in eine Zeile zusammengedrängt, das Schreckliche: Eugen Wassiljewitsch ist wahnsinnig geworden.

Und sie starrt darauf und lächelt. Es ist ein Krampf, der ihr Gesicht grauig verzerrt.

Hat sie's nicht längst geahnt, unsagbar deshalb gelitten — nun endlich hat sie Gewißheit!

Sie entlockt ihr keine Thräne mehr — die Schwäche ist vorüber — Haß ist ihre einzige Empfindung.

Innerlich hatte sie gebangt vor dem Schrecklichen gezittert, als andere es vollbringen wollten — nun will sie selbst es thun.

Nur das eine fürchtet sie jetzt, daß ihr ein anderer zuvor kommen könne.

Schon hat sie die Brieftasche unter dem Kleide geborgen. Sie legt den Kopf des Toten auf den Boden und erhebt sich. Sie klimmt die Wand aufwärts.

Am Rande des Tobels angelangt, sieht sie sich noch einmal nach dem Freunde um, der ihr immer ein Bruder gewesen war.

Mit festen Augen blickte sie nach ihm hin, als wolle sie sich die greuliche Verstümmelung, der er erlegen war, unaussprechlich ins Gedächtnis prägen.

„Beide Beine abgerissen. . . . es war gute Arbeit.“

Sie nickt dem Toten zu und wendet sich und geht weiter.

Bald bemerkt sie die Blutspur, die Lazar zurückgelassen hat.

Sie folgt ihr, gelangt auf die Straße und findet Lazar. Etwas feinvärs vom Weg ist er hinausunken, in tiefer Ohn-

macht. Sie beugt sich nieder, sie erkennt, daß hier Rettung noch möglich sei, aber sie müßte rasch zur Stelle sein.

Was soll sie thun?

Soll sie ihm Hilfe angeheihen oder den Mann hier verderben lassen, um die Freude zu warnen und die Papiere, die andere gefährden können, wenn man sie bei ihr fände, vorerst in Sicherheit bringen?

Aber wenn sie Lazar an diesem Punkte zurückläßt, wird nicht der erste Vorüberkommende ihn entdecken und, der Blutspur folgend, den anderen finden? Wird dann nicht alles ebenso gut verraten sein und früher vielleicht, ehe es ihr gelungen war, die Freunde zu alarmieren, und mit ihrer Hilfe den Toten heimlich hinwegzubringen?

Lazar mußte fortgeschafft, mindestens den Augen der Vorüberkommenden entzogen werden, es war das Wichtigste.

Sie versucht, den Verwundeten zu heben, mühsam schleppt sie ihn weiter in den Weinberg hinein. Aber ihre Kräfte versagen, sie kann nicht mehr.

Als sie jetzt Schritte hört, die den Berg heraufkommen, thut sie einige Säge von Lazar hinweg. Sie duckt sich und zwischen den dicht belaubten Nebeln hindurch blickt sie aufmerksam gegen die Straße.

Jetzt springt sie auf und den Herankommenden entgegen; sie hat sie erkannt: Es sind die Freundinnen Sofia, Helene.

Bald darauf sind alle drei um den Verwundeten beschäftigt, um ihm, so gut es geht, einen Notverband anzulegen. Dann tragen sie ihn vorsichtig, sich gegenseitig absprechend, den Berg hinab. Sie nehmen den Weg, der durch den Weinberg hindurch führt, gegen Vogelstang zu.

Dort befand sich die Villa eines Russen. Sie war unbewohnt, denn ihr Besitzer lebte in Paris. Fürst Krapotkin pflegte sie, wenn er nach Zürich kam, als Absteigequartier zu benutzen, und Lazar, der ihm eng liiert war, besaß, wie Sofia wußte, den Schlüssel dazu.

Als Lazar wieder völlig zu sich kam, befand er sich in einem eleganten Raum dieser Villa, gut gelagert in einem breiten Bette.

Sonja an seiner Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Weiteres.

Annahme. Landwirt (zu einem Bauern, der sich an einer Kauferei beteiligen will): „Ob d' machst, daß d' 'naus kommst! Trinkt nix und will mitraufen!“

Auch ein Erfolg. Rentier: „... Sie wollen mein Schwiegersohn werden? Sie sind doch kaum zwanzig Jahre alt! Welche Erfolge können Sie in Ihrem Leben bereits aufweisen?“ — Jüngling: „Bin schon zweimal mit Erfolg geimpft worden!“

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Am Sonnabend, den 14. d. Mts., fand im „Bürgerhaus“ die regelmäßig stattfindende Mitglieder-Versammlung des Central-Verbandes der **Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands**, hiesige Magdeburger, statt, welche sehr zahlreich besucht war. In derselben hielt Genosse Bende einen Vortrag über das Thema: „Ein Blick in die Zukunft, Produktion und Konsumtion von Atlantik.“ Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht der Ortsverwaltung pro 3. Quartal 1899, dem folgendes zu entnehmen ist: Wir hatten am Schluß des 2. Quartals 302 Mitglieder, neu aufgenommen wurden 104, gestrichen wurden 28, so daß wir am Schluß des 3. Quartals 378 Mitglieder zu verzeichnen haben. Kassenbericht: Einnahme und Bestand 2. Quartal 935.35 Mark, Ausgabe 600.50 Mark, bleibt Bestand am Schluß des 3. Quartals 329.35 Mark. Es wird konstatiert, daß das jetzt abgelaufene Quartal ein sehr befriedigendes gewesen ist und daß diese Entwicklung nur der persönlichen Agitation der Mitglieder zu verdanken ist. 3. Punkt: Bericht der statistischen Kommission. Es wurde die bisherige Tätigkeit vom Vorsitzenden der Kommission den Mitgliedern unterbreitet, dem die Versammlung ihre Zustimmung gab. Dann wurden noch verschiedene Verhandlungsangelegenheiten geregelt und einem Kollegen eine kleine Unterstützung von 20 Mark aus der Kasse gewährt. Darauf erfolgte Schluß der sehr interessanten Versammlung.

Am Sonnabend, den 21. d. M., fand in der Burghalle, Tischlerstraße eine gutbesuchte öffentliche Versammlung der **Sattler und Tapezierer Magdeburgs** statt, in welcher Kollege Fürstenau einen gediegenden Vortrag über Kleinhandwerk und Großindustrie hielt. Nebenbei sprach die Lage des Kleinhandwerks, welches speziell in Magdeburg vertrieben ist, da in unserem Handwerk das Kleinmeisteramt überhaupt noch vorherrscht und stellte das Kleinhandwerk dem Großbetrieb gegenüber, welcher den Kleinmeister vollständig aufängt, indem er nicht im Stande ist, mit dem Großbetrieb konkurrieren zu können.

ferner betonte wieder, weshalb die Gehilfen nicht gern in den kleinen Werkstätten arbeiten wollen, nämlich aus dem einfachen Grunde, weil das Kost- und Logiswesen und überlange Arbeitszeit dort noch vorherrschend sind. Pflicht des Verbandes ist es, derartige Uebelstände abzumildern. Kollege Fürstenau führte uns das Submissionswesen vor Augen, welches in unserem Handwerk eine große Rolle spielt und von welchem die Militärarbeiter am meisten betroffen werden, indem sich durch den Militärarbeitern zum Konkurrenten werden. Nebenbei betonte die Hausarbeit, weil in selbiger die Tuberkulose ihren Ursprung findet, und legte den Anwesenden, ans Herz, sich mehr um die Alters-, Invaliden- und Krankenversicherung zu kümmern, welche für jeden Kollegen von großer Bedeutung sind. Dann sprach Kollege Fürstenau über die sog. Zuchtshausvorlage, gab in seinem Schlußwort seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck und erwähnte die indifferenten Kollegen, noch heute dem Verband beizutreten, da wir nur geschlossenen für Verbesserung unserer Lage eintreten können. Nebenbei erntete in seinem 1 1/2 stündigen Vortrag lebhaften Beifall. In der Diskussion sprachen sich mehrere Kollegen im Sinne des Redners aus und legten den Kollegen ans Herz, sich dieses zu beherzigen und danach zu handeln. Der Vorsitzende betonte, daß trotz des guten Besuches noch sehr viele Verbands-Kollegen, fehlten, und bat die Kollegen, welche selten an den Mitglieder-Versammlungen teilnehmen, sich mehr um die Interessen des Verbandes zu kümmern, da doch in jeder Filiale zur Arbeitslosenunterstützung Stellung genommen wird und wir doch, weil wir Gegner derselben sind, danach zu trachten hätten, daß dieselbe abgelehnt wird. Vor Schluß der Versammlung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen. Die heute in der Burghalle tagende öffentliche Versammlung schließt sich den Ausführungen des Referenten voll und ganz an, und verspricht, den Verband nach Kräften zu unterstützen. Gleichzeitig protestiert die Versammlung gegen eine weitere Beschränkung der Rechte des Arbeiters. Der Vorsitzende ermahnte dann nochmals die Kollegen, ihren Verpflichtungen als organisierte Arbeiter nachzukommen und schloß die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf den Verband.

Am 22. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr tagte im Restaurant zum „Bürgerhaus“ die Mitglieder-Versammlung des **Vereins der Maschinen- und Geiger von Magdeburg und Umgegend**. Genosse Bende referierte über das Thema: „Ein Blick in die Zukunft.“ Er führte der Versammlung die mechanischen Hilfsmittel der Vergangenheit bis auf die Gegenwart vor Augen. Heute am Ende des 19. Jahrhunderts, wo wir für Beseitigung der Arbeiter und für Freiheit kämpfen, droht man uns mit der Zuchtshausvorlage, die im November wieder auf die Tagesordnung kommt. Wir haben alle Ursache, uns dagegen zu wehren, und er (Redner) habe das Vertrauen zu den deutschen Arbeitern noch nicht verloren. Würde die Vorlage Gesetz, dann ist es mir nicht mehr möglich, über dies Thema vor ihnen zu sprechen. Im Anschluß an den Vortrag erbat die Kasserer den Kassenbericht für das dritte

Quartal. Die Einnahme betrug 212.70 Mk., die Ausgabe 113.74 Mk. Es verbleibt somit ein Kassenbestand von 98.98 Mark.

Eine **Versammlung der hiesigen Tapezierer-Zunft** ta am letzten Dienstag in Richards Restaurant und war interessant, um auch in unserer Zeitung gewürdigt zu werden. Es wurde unter anderem der Beschluß gefaßt, daß das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge nur mit 3 Mark bezahlt werden soll, nachdem der vorherige Beschluß, 5 Mark zu zahlen, auf Beschwerde des Gehilfen-Ausschusses aufgehoben worden war. Der Arbeitsnachweis wurde dem Meister Herrmann übertragen. Das Reisegeld für fremde Gesellen wurde auf 50 Pfg. festgesetzt. Bei diesem Punkte wünschten Meister, daß das Geschenk nicht in Bar, sondern in Verpflegung form in der Herberge ausgezahlt werden sollte. Nach energischem Einspruch mehrerer Meister und des Gehilfen-Ausschusses wurde dieser Antrag zurückgezogen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Unterschreibung einer Petition an den Reichstag zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses. Meister Scheppe protestiert energischer Weise gegen die Unterschreibung einer solchen Petition, welche nur bezwecke, den Gehilfen ihre Koalitionsfreiheit zu nehmen, im Uebrigen werde durch eine solche Maßnahme Politik in die Zunft hineingetragen, deshalb beantrage er (Scheppe) Uebergang zur Tagesordnung. Gegen diesen Antrag erhob sich keine Stimme, und so wurde die Petition an ihren besten Aufbehalter, in der Papierkorb. — Nach weiterer Erledigung einiger wichtiger Tagesordnungspunkte trat Schluß der Versammlung gegen 11 Uhr ein.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

	Elbe.			
Brandis	25. Okt.	- 0.05	26. Okt.	- 0.05
Brandis	"	- 0.09	"	- 0.09
Melitz	"	- 0.14	"	- 0.18
Leitmeritz	"	- 0.11	"	- 0.15
Außig	26. "	+ 0.15	27. "	+ 0.07
Dresden	"	- 1.17	"	- 1.20
Torgau	"	+ 0.86	"	+ 0.83
Wittenberg	"	+ 1.64	"	+ 1.54
Rosslau	"	+ 1.01	"	+ 0.97
Barby	"	+ 1.32	"	+ 1.23
Schönebeck	"	+ 1.20	"	+ 1.15
Magdeburg	27. "	+ 1.30	28. "	+ 1.30
Langermünde	26. "	+ 1.92	27. "	+ 1.88
Wittenberge	"	+ 1.60	"	+ 1.54
Dömitz, Bege	"	+ 1.05	"	+ 1.00
Lauenburg	"	+ 1.08	"	+ 1.05

Aus der Charles G. Heil'schen Konkursmasse

herrührende

Manufaktur-, Weiß-, Wollwaren, Trikotsagen, Handschuhe und Strümpfe

kommen zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Die Abteilung „Schuhe“

3004

wird wegen

Stammangel vollständig zum Ausverkauf

gestellt und bietet sich jetzt eine nie wiederkehrende Gelegenheit

gutes Schuhwerk billig

zu erziehen. Gleichzeitig mache auf die Abteilung

Bettfedern und Daunen, sowie fertige Betten, Bettstellen und Matratzen

ganz besonders aufmerksam.

Geschäftshaus S. Friedeberg jr.

Alte Markt 12.

Bitte um gefl. Besichtigung meiner Schaufenster.

Butter billiger!

Feinstes Butter 2165. Allerfeinste Molkereibutter im Fasslich Pfd. 1.25 Mk. Feine Molkereibutter im Fasslich Pfd. 1.20 Mk. Koch-, Brat- und Backbutter Pfd. 1 Mk. und 1.10 Mk.

A. H. Völker, Butterhandlung

Jakobsstraße 5 (Eingang der Gärten Richtung), Rechtsstraße 28 gegenüber der Kirche, Große Annstraße 9 10 und Breitenweg 252 gegenüber dem Gärten Richtung.

Roeder & Drabandt

Leder-Handlung 3479

Magdeburg, Himmelreichstraße Nr. 6 und 8 und Jakobsstraße 25

erbitten bei Bedarf Ihren werten Besuch.

← Nur gute Qualitäten. Prima Verarbeitungen. Große Auswahl. Sehr billige Preise. →

Hohenzollern-Mäntel

mit schwerem Wollfutter in allen Größen 15, 20—40 Mark.

Winter-Paletots

mit Wollfutter in den neuesten Stoffen 15, 20—50 Mark.

Loden-Mäntel u. Gabelock
in allen Farben und Größen
10, 12, 15, 20 Mark.

Rock-Anzüge
in großer Auswahl
20, 25, 30—40 Mark.

Jackett-Anzüge
zweireihig
12, 15, 20, 30 Mark.

Schwere Loden-Zoppen
mit warmem Futter
6, 8, 10, 12, 15 Mark.

Schwere Winter-Hosen
3, 4, 5, 6—12 Mark.

Knaben-Mäntel und Pyjama
in großer Auswahl
3, 4, 6, 8—12 Mark.

Schul-Anzüge
in Lodenstoffen
4, 5, 6 Mark.

Knaben-Anzüge
in den neuesten Facons
3, 4, 5, 8 Mark.

Großes Stofflager. Elegante Anzüge nach Maß unter Garantie des guten Sitzens 36 Mk.

Th. Zander, Magdeburg

3007

134 Breitweg, im Alten Stadttheater. — 134 Breitweg, gegenüb. d. Fontaine. — Breitweg 134

Jeder erhält Kredit in Magdeburgs Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft.

Mein Möbel- und Postterwaren-Lager zur Ergänzung einzelner Möbelstücke, wie auch zur vollständigen Neueinrichtung ist reichhaltigst sortiert und empfehle daher, wer sich der Annehmlichkeit teilhaftig machen will.

Möbel

Möbel auf Abzahlung

ebenso billig zu kaufen wie gegen bar, vertrauensvoll an Magdeburgs großen Abzahlungs-Bazar von **S. Osswald**, Magdeburg, nur Alte Ulrichsstr. 14 I., vis-à-vis der Ulrichskirche zu wenden. Besonders empfehlenswert für

Braut-Ausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachttische, Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle, Sophas, Divans und Plüschgarnituren.

Große Auswahl Kinderwagen, Fahrräder zc.

Anzüge, Ueberzieher, Hosen und Westen, Arbeitersachen etc.

Regenmäntel, Mädchenmäntel etc. etc. Winter-Jacketts, Krümmertragen,

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Manufakturwaren, Damenkleider in allen Weiten und Farben.

Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung nach Uebereinkommen von 1 Mark an.

Kunden und Beamte auch ohne Anzahlung.

Abzahlung.

S. Osswald, Möbel- u. Waren-Credit-Geschäft,

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I., vis-à-vis der Ulrichskirche.

Beamte erhalten eventl. auch Kredit nach ausserhalb ohne Anzahlung.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Unterröcke Schürzen

in größter Auswahl. 2653

Bazar Magdeburg

Jakobs- und Petersstrassen-Gasse Filialen: Buchau, Thienstrahe 1, Wilhelmstadt, Linnastraße 2.

Hermann Bruns

Buchau, Schönebeckerstr. 114

Billigste Bezugsquelle

für 2572

Ofenröhren, Kasten, Kanonenöfen

Kohlenkasten usw.

Breitweg 89/90.

Durch meine neu eingerichteten

Möbel-Lagerräume

keine teure Ladenmiete, bin ich im stande, jedem Privatverkauf die Spitze zu bieten, und verkaufe daher

kolossal billig

folgendermaßen:

Kleiderschränke, 2thürig, mit Muschel, von 20, 26, 30 Mk. an.

Wasserspigel von 8 Mk. an.

Trumeaux 32, 39—65 Mk.

Kleiderschränke, echt russ., 55 und 65 Mk. 2675

Vertikow, echt, 50, 55 und 65 Mk.

Wasserspigel, echt, 28 und 33 Mk.

Rinschwan für nur 24—40 Mk.

Plüschdivans für nur 45—55 Mk.

Moquetdivans für nur 55 und 60 Mk.

Tafeldivans für nur 70—85 Mk.

Panzerdivans für nur 115—150 Mk.

Plüschgarnituren von 85 Mk. an.

Chaiselongues von 24 Mk. an.

Buffets 125 und 150 Mk.

Küchenschiff 43 Mk.

Muschelbettstellen mit Facon-Matratzen 36, 40 und 45 Mk.

Waschtisletten von 18 bis 40 Mk.

Nachttische 10—22.50 Mk.

Wahl- und Muschelstühle 5.50, 6.50 7 und 8 Mk.

Küchenschränke von 20 Mk. an.

Narichten 18 und 22 Mk.

und noch viele andere Möbel ebenso staunend billig.

Ebenso unter Garantie recht dauerhaft und elegant gearbeitet

Postterwaren

Billigste Bezugsquelle

für

Brautleute

bei

Georg Mook

89/90 Breitweg 89/90.

Keine nassen Füße mehr! Überall zu haben.
Mache dein Schuhzeug mit **LAVAL**
Wasserdicht, weich und dauerhaft.
Bestes Lederfell. Einzige bewährte Mittel.



Willibald Lange



Uhrmacher und Goldarbeiter
Magdeburg

Große Diebsdorferstr. 215

empfiehlt sein Lager in

Regulateuren, Stand-, Wand- und Weckeruhren, altdutschen Hängeuhren, Taschenuhren in Gold, Silber und Metall, Ohrringen, Broschen, Ketten, Ringen usw.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt. 2735

Das Spezialgeschäft

in Porzellan, Glas- und Haushaltungs-Gegenständen jeder Art, sowie prima Solinger Stahlwaren

von **Bernh. Brehmer, Sudenburg** Breitweg 112 im Eisfeller

empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von Sudenburg und nächstliegenden Dörfern angelegentlichst.

Reelle Bedienung. Nur gute Ware. Billigste Preise. Geschenk-Artikel in grösster Auswahl.

Ritter's Massgeschäft

Schönebeckerstr. 21 vis-à-vis der Kirche Schönebeckerstr. 21

Große Auswahl in

Deutschen, Französischen und Engl. Stoffen.

Anfertigung nach Maß

in kürzester Zeit unter Garantie des guten Sitzens.

Billige Preise. Prompte Bedienung. 3000

Ferner Lager in

Fertigen Mänteln, Paletots usw.

Arbeiter-Garderobe.

A. Ritter, Buchau, Schönebeckerstr. 21.

Die letzte Saison des Jahrhunderts

soll mir bei meinen werten Kunden die größte Zufriedenheit sichern, darum zu **enorm billigen Preisen** die entzückendsten Neuheiten in **Jackets, Kragen, Mäntel, Röder, Kindermäntel, Kinderjacken, Kleider, Röcke, Blousen** usw. usw.

254

Meine grosse Auswahl

gebe ich nicht in Zahlen an, weil täglich die Läger neu gefüllt werden, daher eine genaue Angabe der Stückzahl niemals möglich ist und solche Zahlen nur zur Reklame dienen.

Mäntelhaus S. Gross Wwe., Rothes Schloss
Magdeburg. Dessau.

Breiteweg 89/90
 kauft man zu den denkbar
 billigsten Preisen:
Anfbaum und Birken
 echte, halbechte und imitierte
Möbel
 ebenso unter Garantie recht
 dauerhaft u. elegant gearbeitete
Polsterwaren
 bei 2356
Georg Mook
 Breiteweg 89/90.

Sudenburg.
Mein Schuhwarenlager
 bietet eine außergewöhnlich umfangreiche Auswahl er-
 probt guter Qualitäten in **Herren-, Damen- und**
Kinder-Stiefeln, Filzschuhen und Pan-
toffeln, Gummischuhen, Plüsch- und
Stoffschuhen, Ballschuhen etc. etc.
 in einfachen wie elegantesten Ausführungen.
Theodor Kraft
 Schuhwarenlager
 Breiteweg 37.
 2705



H. Reichardt
 Schuh-Geschäft
Neustadt, Breiteweg 120a
 empfiehlt in großer Auswahl
Schuhe und Stiefeln
 in solider Ware zu billigsten Preisen.
 2739

Gegründet 1865 **A. ROSE** Fernsprecher 1235
 Breiteweg 264 **MAGDEBURG** Breiteweg 264
 (Pferdebahn-Haltestelle Scharnhorstplatz.)

Pfeil
Nähmaschinen

sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Für moderne Kunststickerei unübertroffen!
 Unterrichtskurse im Nähen und der modernen Kunststickerei kostenlos.
 Die Pfeil-Nähmaschinen finden in allen Nähzweigen stetig wachsende Aufnahme und werden für alle
 Fabrikationszweige geliefert.
Langschiffmaschinen (Singer Konstruktion) von Mk. 50 an.
Hauswirtschaftliche Maschinen
 Nähmaschinen von Mk. 35 an.
 Brüggenmaschinen von Mk. 11.00 an. — Nähkerollen von Mk. 25.00 an.

Parade-Fahrräder
 in jeder Preislage unter Garantie
 Teilzahlung gestattet
 Preislisten mit Abbildungen frei und unsonst.
 Vertreter: **August Ziegler, Sudenburg**
 Helmstedterstrasse 2.
 2725

Auf
Abzahlung
Winter-Paletots
Haveloks, Anzüge
 für Herren und Knaben
Damen-Mäntel
Jackets, Kragen
 liefert auf bequeme
Abzahlung
 gegen kleine Anzahlung
A. Becker
 31, I. Breiteweg 31, I.
 Gegenüb. d. Ulrichstr.
 Pferdeb.-Haltestelle.
 3006

